

Mittheilung des Senats an die Bürgerschaft

vom 27. Februar 1869.

Budget für das Jahr 1869.

Der Senat übergiebt hieneben das ihm von der Finanzdeputation nebst einem begleitenden Berichte eingereichte Budget für das Jahr 1869 sowie die übrigen dazu gehörenden Berichte:

1) und 2) der Häfendeputation,

3) der Baudeputation,

4) der Eisenbahndeputation,

5) der Convogedeputation,

und sieht über die darin enthaltenen Anträge, indem er seine Erklärung sich vorbe-
hält, zunächst der Beschlußnahme der Bürgerschaft entgegen.

Anl. I. nebst Unter-Anl.
und Anl. II.

Anl. III. nebst Unter-
Anl. 1—3 und Anl. IV.
nebst Unter-Anl.

Anl. V. nebst Unter-Anl.

Anl. VI. nebst Unter-
Anl. 1 u. 2.

Anl. VII. nebst Unter-Anl.

Anlage I

zur Mittheilung des Senats
vom 27. Februar 1869.

Bericht der Finanzdeputation,

das Budget für das Jahr 1869 betreffend.

Die Finanzdeputation beehrt sich, hieneben das von ihr aufgestellte Budget des
Jahres 1869 mit den Specialbudgets und den dazu gehörenden erläuternden Berichten

1) der Baudeputation,

2) der Eisenbahndeputation,

3) der Convogedeputation,

4) der Deputation für die Häfen und Hafenanstalten,

5) einen nachträglichen Bericht derselben Deputation,
zu überreichen und darüber das Folgende zu berichten.

I. Budget für 1868.

Die Einnahmen waren veranschlagt zu M 1,960,112.60
Dieselben überstiegen den Voranschlag um " 201,651.22
und es flossen außerdem in die Generalcasse die nachstehenden, bei

dem Voranschlage nicht berücksichtigten Einnahmen:

Beiträge von Anwohnern des Osterdeichs	M 1,577.47	
desgl. der Anwohner zum Straßenbau	" 49,509.27	
Pacht v. d. Grundstück am Stephanithorsbollwerk	" 1,000.—	
Einnahme von Straßenregulirungen	" 2,301.16	
aus dem Ueberschusse des Jahres 1867	" 52,734.27	
eine Extraquartalzahlung auf Abschlag der Eisen- bahneinnahme	" 54,054. 4 "	161,176.49
so daß die wirkliche Einnahme auf	M 2,322,940.59	

	Transport...	2,322,940.59
oder um 362,827 Thaler 71 Grote über den Voranschlag stieg.		
Der Anschlag der Ausgaben betrug	2,286,557.14	
Dazu kamen Nachbewilligungen:		
	143,015.56	
gestrichen wurden	3,280.—	139,735.56
so daß bewilligt waren	2,426,292.70	
Nicht verausgabt wurden jedoch	235,053.2	
und betrug mithin die wirkliche Ausgabe		2,191,239.68
und der Ueberschuß des Haushalts		131,700.63
wobei jedoch zu bemerken ist, daß von den Zahlungen an die Bundes- casse nur in Folge verzögerter Abrechnung eine Summe von ..		71,000.—
am 31. December noch nicht abgeführt war, die mithin, weil sie jedenfalls im Laufe dieses Jahres in die Bundeskasse zu versinken sein wird, von dem Ueberschusse abzusetzen ist, da sie selbstver- ständlich nicht dem diesjährigen Haushalte zur Last gebracht werden kann. Man kann daher den wirklichen Ueberschuß füglich nicht höher annehmen als		60,700.63

Unter-
Anl. zu
Anl. I.

Dies befriedigende Ergebniß ist von den Minderausgaben abgesehen, zum Theil dem reichlichen Ertrage der wichtigsten Einnahmequellen der Generalcasse, welche in der Anlage aufgeführt sind, zu verdanken; zum Theil haben außerordentliche und nicht wiederkehrende Verhältnisse dazu beigetragen. So haben beispielsweise die „Rückstände“, welche vorzugsweise in Guthaben der ehemaligen bremischen Postverwaltung bei auswärtigen Postbehörden bestanden, und die „Einnahmen der Militairdeputation“ ungefähr 90,000 Thaler erbracht, während künftig von diesen beiden Seiten weitere nennenswerthe Aufkünfte nicht zu erwarten sind. Sodann ist bereits erwähnt worden, daß statt der gewöhnlichen viermaligen Abschlagszahlungen der Eisenbahndirection zu Hannover à 60,000 Thaler Ert. im vorigen Jahre ausnahmsweise fünf solche Zahlungen erfolgt sind, mithin eine Einnahme von p. p. 54,000 Thalern Gold als nicht wiederkehrende anzusehen ist.

II. Budget für 1869.

Das Budget des laufenden Jahres ergiebt eine Einnahme von 2,220,113.48 vorausgesetzt, daß ein Einkommensschuß von 1 pCt. wie die Deputation hiemit beantragt, bewilligt und die noch rückständige Zahlung an die Bundeskasse für das Jahr 1868 durch eine entsprechende Einnahme aus dem Ueberschusse von 1868 wie in dem Budget (Cap. 7 der außerordentlichen Einnahmen) angenommen worden ist, beglichen wird.

Die Summe der beantragten Ausgaben beträgt 2,162,406.4
und berechnet sich danach ein Ueberschuß von 57,707.44

Seit Formirung des Budgets ist jedoch bereits eine Ausgabe von 39,000 Thalern bewilligt, und folgende Anträge auf Bewilligung harren zur Zeit noch der Entscheidung.

Antrag der Straßenbaudeputation..... 60,000.—

„ der Gassenreinigungsdeputation. „ 6,954.18

„ auf Nivellement des Gebiets .. „ 3,364.—

Wenn diese Anträge bewilligt werden, so wird sich, statt des Ueberschusses, ein Deficit von 51,606 Thalern 46 Groten berechnen. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß auf eine Herabminderung des Deficits durch Minderausgaben bei der beschlossenen neuen Einrichtung des Staatshaushalts nicht in dem bisher gewohnten Maße gerechnet werden kann, da in Zukunft der Abschluß der Rechnungen über jeden bewilligten Fond nicht von dem Schlusse des Kalenderjahrs, sondern von der Vollendung der betreffenden Arbeiten, resp. der Erledigung der betreffenden Gegenstände abhängig sein und folglich nur eine wirkliche Ersparung, nicht aber eine bloße Verzögerung der Ausgabe, zur Entlastung des Haushalts führen wird.

Was sodann die Wahrscheinlichkeit eines Mehrertrags der Einnahmen betrifft, so unterläßt die Finanzdeputation es, in dieser Beziehung eine Ansicht, welche nur den Werth einer Vermuthung haben würde, zu äußern.

Sie hat die einzelnen Einnahmeposten so hoch angesetzt, wie es nach ihrem Dafürhalten, unter Voraussetzung einer Fortdauer der günstigen geschäftlichen Verhältnisse, nach den Ergebnissen des Jahres 1868 gerechtfertigt erscheint, und sie hofft, daß die Resultate ihrem Voranschlage entsprechen werden. Sie bemerkt, daß sie bei dem Anschlage der directen Steuern diesmal nicht die Soll-Einnahme, sondern nur die zu erwartende wirkliche Einnahme in die Linie gesetzt hat, da die Erfahrung lehrt, daß alljährlich ein gewisser Theil der Grund- und Erleuchtungssteuer rückständig bleibt und erst im folgenden Jahre zur Erhebung gelangt.

Die Erbschaftssteuer hat besonders hoch veranschlagt werden können, weil die Regulirung einiger bedeutender steuerpflichtiger Hinterlassenschaften in dies Jahr fällt. Bei der Einnahme von der Eisenbahn ist der Ertrag des vorigen Jahres zum Grunde gelegt, jedoch dabei berücksichtigt worden, daß in demselben eine außerordentliche Abschlagszahlung von 60,000 Thalern Court. und eine künftig nicht wiederkehrende Zahlung von 20,000 Thalern Court. (insofern nämlich 1867 die Abschlagszahlungen in zwei Quartalen nur 50,000 Thaler betragen hatten) enthalten ist, weshalb der Anschlag für 1869 um etwa 80,000 Thaler Court. niedriger angenommen werden muß.

III. Fond für außerordentliche Verwendungen.

Aus dem Separatbudget des Fonds für außerordentliche Verwendung ergibt sich, daß der Bedarf desselben im vorigen Jahre aus den Ueberschüssen früherer Jahre, zum Betrage von 144,385 Thalern 11 Groten, gedeckt worden ist. Im laufenden Jahre ist der Bedarf auf 235,951 Thaler 22 Grote veranschlagt, wovon 30,661 Thaler 11 Grote durch die Einnahmen des Materiallagers der Eisenbahn sich begleichen, der Rest mit 205,285 Thalern 11 Groten wiederum aus den gedachten Ueberschüssen zu entnehmen sein wird.

IV. Ueberschüsse früherer Jahre.

Laut Begleitbericht der Finanzdeputation zum Budget pro 1868 betrugen die Cassenüberschüsse vom 1. Januar 1868..... $\text{fl. } 458,840.26$
hinzukommt der Ueberschuß für 1868 „ $131,700.63$
 $\text{fl. } 590,541.17$

Aus den Ueberschüssen ist im vorigen Jahre gezahlt worden
die Leistung an die Bundeskasse für 1867 $\text{fl. } 52,734.27$
für außerordentliche Verwendungen „ $144,385.11$

Im Jahre 1869 sind daraus zu decken
die Restzahlung an die Bundeskasse für 1868.... „ $71,000.—$
für außerordentliche Verwendungen..... „ $205,285.11$ „ $473,404.49$

Zu freier Verfügung bleibt mithin ein Rest von $\text{fl. } 117,136.40$

Bremen, den 27. Februar 1869.

(gez.) G. Klugkist. (gez.) Johannes Friß.

Gemeindevorstellung
des Betrages nachstehender Haupttiteln der Generalcasse in den Jahren 1863 bis 1868 incl.

	3m Jahre 1863.	3m Jahre 1864.	3m Jahre 1865.	3m Jahre 1866.	3m Jahre 1867.	3m Jahre 1868.	Aufschlag für 1868.	Aufschlag für 1869.
Porten, Steuern, Schiffs- und Last- geld etc. von Bremerhaven	23,454 17	16,700 41	19,647 3	18,243 19	21,903 20	22,502 18	20,000 —	22,000 —
Brutto-Einnahme vom Betrieb der Gas- anstalt	—	—	—	188,445 44	206,066 36	222,713 13	223,300 —	240,500 —
Grundsteuer von der Stadt und Vorstadt Erleuchtungssteuer von der Stadt und Vorstadt	74,447 60	80,370 60	84,956 44	86,312 29	89,598 28	89,910 38	95,000 —	92,000 —
Grundsteuer	46,670 7	54,423 34	53,255 1	54,922 8	59,040 1	52,712 13	67,000 —	62,000 —
Erleuchtungssteuer	119,534 48	99,097 56	105,790 9	120,708 40	109,217 47	142,099 45	120,000 —	135,000 —
Conjunctiionsabgabe	223,876 16	221,725 66	236,176 60	231,679 61	234,608 13	246,671 18	230,000 —	240,000 —
Umsatzsteuer	228,130 24	241,201 36	253,557 23	258,444 27	321,987 17	343,692 21	300,000 —	330,000 —
Abgabe von Erbschaften, Legaten etc. ...	44,352 12	19,087 21	22,096 58	43,585 36	62,476 2	39,443 15	35,000 —	80,000 —
Abgabe von dem Kauf etc. der Immobilien.	43,097 55	34,160 65	37,246 10	31,481 45	40,723 39	48,487 69	40,000 —	45,000 —
Stempel auf Wechsel	60,321 14	62,362 26	64,809 2	72,737 25	74,357 39	81,093 —	70,000 —	75,000 —
Stempel der Seeversicherungspolice ..	27,579 14	24,896 10	24,919 65	27,490 67	28,916 1	28,409 35	27,000 —	27,000 —
Regelgelder	10,445 39	10,846 58	11,500 58	12,494 60	16,568 28	17,013 64	16,213 —	16,313 —
Einnahme vom Betrieb der Dampfer- Bremer und Bremer-Gesellschaft Eisenbahn	162,194 55	171,351 55	229,354 23	282,034 31	324,605 59	388,678 58	300,000 —	320,000 —
Einnahme vom Arbeiterhof	20,577 —	19,848 5	24,375 70	25,426 34	28,190 3	27,735 6	23,600 —	25,700 —
Total	1,084,681	1,105,073	1,167,685	1,454,007	1,618,258	1,751,162	1,567,113	1,567,113

Gegen den Vorschlag des Jahres 1868 zum Betrage von
ist der Vorschlag des Jahres 1869 erhöht um

Bremen, Anno 1869. (ges.) Anton Miete.

Anlage IIIzur Mittheilung des Senats
vom 27. Februar 1869.**Bericht der Deputation für die Häfen und Hafenanstalten,**
das Budget für 1869 betreffend.

Die Deputation behält sich vor in einem zweiten Berichte die Abrechnung der Budgetposten pro 1868 nachfolgen zu lassen, und überreicht hieneben ihre verschiedenen Budgets pro 1869, indem sie dazu das Folgende bemerkt.

I. Gewöhnliches Budget für Bremerhaven.**a. Einnahme.**

Das Budget der Einnahmen stellt sich auf 40,476 Thaler.

b. Gewöhnliche Ausgaben für den Wasserbau.

Die Deputation nimmt Bezug auf den als Anlage I beiliegenden Bericht des Bauconducteur Haude, dessen Anträgen sie in allen Theilen beistimmt. Das Budget für den Wasserbau stellt sich demnach wie folgt:

a. Erd- und Baggararbeiten.....	32,530.—
b. Zimmerarbeiten	8,990.—
c. Mauerarbeiten	2,030.—
d. Verschiedene Ausgaben.....	9,320.—
	<u>52,870.—</u>

c. Straßen- und Land-Bau.

Das Budget beträgt 3300 Thaler und giebt zu Erläuterungen keinen Anlaß.

d. Gehalte und Verschiedenes.

Dabei treten keine Veränderungen ein, und stellt sich

Gehalte auf.....	10,275.63
Verschiedenes	7,400.—
	<u>17,675.63</u>

II. Außerordentliche Verwendungen für den Landbau.

Die veranschlagten Gelder sind bereits bewilligt und betragen 5030 Thaler.

III. Außerordentliche Verwendungen für den Wasserbau zu Bremerhaven.

Ueber diese neuen Anlagen hat die Deputation unterm 26. November berichtet, und legt sie, in der Erwartung, daß ihre Anträge Zustimmung finden, über dieselben ein Budget im Betrage von 19,610 Thalern vor.

IV. Zuschuß des Staats zu dem Canalbau der Straßen in Bremerhaven.

Es ist darauf pro 1869 vorzutragen 3250 Thaler.

V. Begejack.

Die Einnahme ist veranschlagt zu 620 Thaler, wird aber ein Mehreres eintragen, wenn es gelingen sollte, die sämtlichen Lagerplätze am Hafen zu vermieten. Das Hafenhaus, ohne die Lagerplätze ist zu 400 Thlr. und in demselben ein Local für die Bundespost zu 75 Thaler per Jahr vermietet, welche Beträge jedoch nicht im Budget aufgeführt sind, weil die Zahlung direct an die Generalcasse zu erfolgen hat. Die Ausgaben sind veranschlagt zu 6232 Thaler. Hinsichtlich des Posten 1 nimmt die Deputation Bezug auf ihren Bericht vom 26. November und hinsichtlich des Posten 5 auf den als Anlage 2 beiliegenden Bericht des Baudirector Berg, indem sie die beantragte Ausbesserung der Hafeneinfassung empfiehlt.

VI. Beleuchtung der Wefermündung.

Hinsichtlich des Leuchtschiffs ist zu bemerken, daß dasselbe eines neuen Hauptmastes sowie einer neuen Tigege bedarf, wofür 650 Thaler angesetzt sind, sonst sind keine Veränderungen vorgekommen.

Das Budget für das Leuchtschiff stellt sich auf..... R^th 6420.36
und dasjenige für den Leuchtturm auf..... " 3560.—
 R^th 9980.36

VII. Wangerooger Kirchthurm.

Unter Bezugnahme auf den als Anlage 3 beiliegenden Bericht des Bauconducteur Handes beantragt die Deputation für die Unterhaltungskosten pro 1869 wieder 1000 Thaler zu bewilligen.

Schließlich recapitulirt die Deputation ihre Budgets in dem Folgenden.

I. Gewöhnliches Budget für Bremerhaven.	
a. Einnahme.....	R^th 40,476.—
b. Ausgaben für den Wasserbau.....	" 52,870.—
c. Straßen und Landbau.....	" 3,300.—
d. Gehalte und Verschiedenes.....	" 17,675.63
II. Außerordentliche Verwendungen für den Landbau ..	" 5,030.—
III. Außerordentliche Verwendungen für den Wasserbau ..	" 19,610.—
IV. Zuschuß zum Canalbau	" 3,250.—
V. Begefac, Einnahme.....	" 620.—
" , Ausgabe.....	" 6,232.—
VI. Beleuchtung der Wefermündung.	
Leuchtschiff.....	" 6,420.36
Leuchtturm	" 3,560.—
VII. Wangerooger Kirchthurm.....	" 1,000.—

Bremen, den 28. December 1868.

Die Deputation für die Häfen und Hafenanstalten.

(gez.) Dackwitz. (gez.) J. G. Höpfen. (gez.) Herm. S. Gerdes.

Unter-Anlage I

zur Anlage III der Mittheilung des Senats
vom 27. Februar 1869.

Bericht des Bauconducteur Handes,

betreffend Einsendung des Concepts zum Budget für die Unterhaltung der Hafenwerke pro 1869.

Indem ich der Deputation beifolgend das Concept zum Specialbudget für die Unterhaltung der hiesigen Hafenwerke pro 1869 überreiche, erlaube ich mir zu bemerken, daß die einzelnen Positionen im Wesentlichen mit denen im Vorjahre übereinstimmen.

Bei der Aufstellung desselben ist mir auf diejenigen Unterhaltungsarbeiten Bedacht genommen, deren Ausführung als durchaus nöthig und im Interesse der Werke selbst liegend, angesehen werden muß.

Die Gesamtkosten stellen sich etwa 3000 Thlr. niedriger als für das Jahr 1868.

Speciell führe ich dazu noch das Folgende an:

a. Erd-, Bagger- und Fäschinenarbeiten.

ad Pos. 9. Daß eine der vorhandenen Eiseböte befindet sich in schlechtem Zustande, ist bislang nur nothdürftig hingehalten und wird voraussichtlich im Laufe des Winters abgängig werden, daher auf die Anschaffung eines neuen Eisbootes Bedacht zu nehmen ist.

ad Pos. 14. Damit es möglich wird, daß die transatlantischen Postdampfer des Norddeutschen Lloyd ihre bestimmten Abfahrtszeiten von hier inne halten, wird es meistens erforderlich, daß dieselben schon lange Zeit vor der Abfahrt (zur Hochwasserzeit) aus dem Hafen legen. Die Passagiere nebst deren Effecten, namentlich aber die Postgüter, welche erst im letzten Augenblick mittelst der Eisenbahn angebracht werden, müssen dann über den Weserdeich nach dem neuen Vorhafen gelangen, um von hier mittelst kleiner Dampfböte an die großen auf der Rhede geankerten Postdampfschiffe zu gelangen.

Auf einen solchen Verkehr nach dem Vorhafen hat man früher nicht gerechnet. Aus diesem Grunde fehlt jeder geeignete Verkehrsweg dahin und ist, namentlich im Winter bei nassem Wetter, die Passage über die Deichböschungen und das Terrain am Vorhafen kaum möglich. Man wird daher, zumal der beregte Verkehr im steten Zunehmen begriffen ist, nicht länger umhin können, hier Wandel zu schaffen.

Zu diesem Zwecke wird eine, für Fuhrwerke geeignete, gepflasterte Rampe über den Deich zu führen und längs der Mauer des Vorhafens ein haltbares Pflaster aus behauenen Steinen anzulegen sein. Für eine solche Anlage, in der Weise, daß sie den jetzigen Anforderungen genügt und später nach Bedürfniß weiter ausgedehnt werden kann, wird ein Kostenaufwand von 1500 Thln. erforderlich.

ad Pos. 19. Nachdem das alte Pulverhaus an der Geeste nicht mehr benutzt wird und für das Unterbringen des Pulvers ein neues Haus in der sog. Weser-Haupt-Batterie erbaut worden ist, wird auf die Beseitigung des erstern, namentlich auch des hohen Erdwalls, welcher dasselbe umgiebt, Bedacht zu nehmen und der Platz an der Geeste durch Planiren für den Verkehr brauchbar zu machen sein.

ad Pos. 20. Zur Sicherung des stets abbrechenden Weserufers in der Nähe des Fort Wilhelm werden, wie im Jahre 1867 schon theilweise geschehen, einige neue Schlengen anzulegen sein, wodurch sich die Ausführung einer kostspieligen Steinböschung zum Schutz des Ufers an gedachter Stelle noch auf viele Jahre wird hinauschieben lassen.

b. Zimmerarbeiten.

ad Pos. 6 bis 11. Die hierunter angeführten neuen Landpfähle und Erdwinden sollen sämmtlich statt der vorhandenen alten, welche zum Theil ganz verrottet sind, dienen und darf deren Herstellung nicht länger aufgeschoben werden.

c. Mauerarbeiten.

ad Pos. 4. Besonders in Folge des starken Verkehrs der Schleppdampfschiffe im neuen Außenhafen ist der obere Theil der südlichen Ufermauer daselbst, welcher oben nur mit Klinkern in Asphalt abgedeckt ist, und dem Andrang der Schiffe nicht sicher zu widerstehen vermag, im Laufe der Zeit ganz ramponirt worden. Es empfiehlt sich, diesen Theil der Mauer durch die Abdeckung mittelst einer Sandsteindeckplatte stabiler zu machen, weshalb pro 1869 für diese Position 500 Thlr. mehr als im Vorjahre zu beantragen sein werden.

d. Verschiedene Ausgaben.

ad Pos. 15. Die für die Unterhaltung der Sheers ausgeworfenen 300 Thlr. haben in diesem Jahre dafür nicht ausgereicht, da dieselben bei weitem öfterer als in den vorhergehenden Jahren benutzt worden sind. Vermuthlich wird die Benutzung im kommenden Jahre nicht geringer sein, weshalb auf eine Summe von 500 Thln. für die Unterhaltung gerechnet werden muß.

ad Pos. 17 und 18. Die diesjährigen Messungen und Beilungen in der Weser haben leider ergeben, daß das Fahrwasser sich verschlechtert hat, und daß möglicherweise künstliche Mittel in Anwendung gebracht werden müssen, um diesem Uebelstande entgegen zu wirken. Um dies aber feststellen zu können, ist es nöthig, zunächst noch sehr umfassende Messungen, namentlich auch in Bezug auf Stärke und

Richtung der verschiedenen Strömungen vorzunehmen, weshalb für dieses Mal 400 Thlr. dafür in Anschlag zu bringen sind. Die unter Pos. 18 angeführten Instrumente können dabei nicht entbehrt werden.

ad Pos 22. Von den an der alten Schleuse befindlichen 8 Stück Schoßwinden sind in diesem Jahre 4 Stück durch neue ersetzt worden. Die verbliebenen 4 Stück alten Winden sind aber jetzt so weit abgenutzt, daß dafür im nächsten Jahre neue aufgestellt werden müssen.

Namens der Baudirection

(gez.) **Hankes.**

Unter-Anlage II

zur Anlage III der Mittheilung des Senats
vom 27. Februar 1869.

Bericht des Baudirectors Berg,

betreffend Unterhalt der Uferbollwerke am Begejacker Hafen.

Wie der Deputation bekannt ist, sind die Bollwerke, Pfahlhöfte, die Drehbrücke zc. am Begejacker Hafen in einem derartig schlechten Zustande, daß es vortheilhaft erscheint, auf deren Unterhalt nicht mehr zu viel Kosten zu verwenden, da selbst mit großen Ausgaben nicht viel Gutes erreicht werden kann. Man thut unter den einmal obwaltenden Umständen offenbar am besten, wenn man den gänzlichen Verfall, der doch einmal nicht zu vermeiden ist, nicht durch schwere Opfer verzögert und nur die allernothwendigsten Reparaturen vornimmt, dagegen aber nach einigen Jahren zu dem unvermeidlichen Neubau übergeht.

Es wird die Richtigkeit meiner Ansicht sofort einleuchten, wenn ich hinzufüge, daß z. B. eine gründliche Reparatur des Pfahlhofes einen Kostenaufwand verursachen würde, der sich nicht sehr von einem solchen für einen Neubau entfernen kann.

Die Hafeneinfassungen sind ebenfalls sehr schlecht und ist an vielen Stellen das Hinterfüllungsmaterial hinter und unter den Feldsteinmauern ausgespült und in den Hafen gelaufen.

In Beziehung auf diese Hafeneinfassungen steht die Sache etwas anders, und empfehle ich dringend, eine Strecke von pr. pr. 50 Fuß an der Südseite des Hafens, die sehr ausgebaucht und übergewichen ist, also nothgedrungen einer etwas umfassenderen Reparatur unterzogen werden muß, in der Weise herzustellen, daß vor derselben eine Spundwand, die vor allen Hafeneinfassungen fehlt, geschlagen und auf einer Betonschüttung, unter Mitbenutzung des jetzigen Feldsteinmaterials, eine neue Einfassung in hydraulischem Mörtel, statt wie bislang in Moos, aufgeführt werde.

Die Kosten für diese Arbeit berechnen sich zu 2000 bis 2100 Thlr., so daß von den in dem Budget pro 1869 für Unterhalt der Hafeneinfassungen zc. angesetzten 2900 Thlrn., 2000 bis 2100 Thlr. auf die vorgedachte Arbeit und 800 bis 900 Thlr. auf den sonstigen Unterhalt kommen würden.

Bewährt sich, wie ich nicht bezweifle, diese Art der Ausführung der Hafeneinfassung, so ist dadurch ein Mittel gegeben, dieselbe nach und nach auf die billigste und solideste Weise wieder herzustellen, während die Ausführung von Backsteinmauern zc. wesentlich höher zu stehen kommen wird.

Jedenfalls ist die vorgeschlagene Reparatur der Mauer wesentlich sicherer und solider als die bisherige Herstellungsweise, so daß ich die Annahme meines Vorschlages nur dringend empfehlen kann.

(gez.) **Berg.**

Unter-Anlage III
zur Anlage III der Mittheilung des Senats
vom 27. Februar 1869.

Bericht des Bauconducteur Hantes,

betreffend Unterhaltung des Wangerooger Kirchthurms.

Eine genaue Inspection des Schutzwerks am Wangerooger Kirchthum im Monat August dieses Jahres hat ergeben, daß sich sowohl die massive Böschung als auch das provisorisch angelegte Buschdach am Fuß der ersten sehr gut gehalten haben. Letzteres war fast allenthalben stark mit Muscheln bewachsen, was die Haltbarkeit desselben wesentlich erhöhte.

Der Strand in der Umgebung des Thurms zeigte ebenfalls eine äußerst günstige Beschaffenheit, indem er sich allenthalben bedeutend erhöht und dadurch die Ebbe-
linie um mehr als 250 Fuß vom Thurm zurückgedrängt hatte.

Die letzten Nachrichten von Wangerooge lassen allerdings annehmen, daß die anhaltenden heftigen Herbststürme den Strand etwas erniedrigt haben. Es ist jedoch möglich, daß dieser sich bald wieder aufrichtet, und da das eigentliche Schutzwerk dadurch nicht gelitten, dieses vielmehr allen heftigen Sturmfluthen sicher widerstanden hat, so wird es bei gehöriger Unterhaltung auch noch ferner seinen Zweck erfüllen können. Man wird daher für das Jahr 1869 noch von der Weiterführung des massiven Schutzwerks, wofür bereits eine Summe von 27,000 Thalern bewilligt worden ist, absehen können.

Von den pro 1868 für die Unterhaltung des Schutzwerks am Wangerooger Kirchthum bewilligten 1000 Thalern Gold sind unverausgabt geblieben 202 Thaler 40 Grote Gold, indem die Gesamtausgaben sich nur auf 797 Thaler 32 Grote Gold belaufen haben.

Für das Jahr 1869 werden wieder zu veranschlagen sein 1000 Thaler Gold.

Namens der Baudirection:

(gez.) Hantes.

Anlage IV
zur Mittheilung des Senats
vom 27. Februar 1869.

Nachtrag

zum Bericht der Deputation für die Häfen und Hafenanstalten vom
28. December 1868.

Unterm 28. December vor. J. berichtete die Deputation, unter Uebergabe ihres Budgets pro 1869, über dieselben und bemerkt nunmehr, nach geschehener Abrechnung mit der Generalcasse, über das Ergebnis der Rechnungen von 1868 das Folgende.

Die Hafenbassins zu Bremerhaven wurden im Jahre 1868 durch 1292 Seeschiffe benutzt, für welche 19,587 Thaler 16½ Grote erhoben worden sind. Im Vorjahre besuchten 1334 Schiffe die Bassins und war daher die Einnahme an Hafen-

geld ca. 1500 Thaler mehr. Dagegen lieferten 1868 die Sheers 2915 Thaler, mithin ca. 2000 Thaler mehr als im Vorjahre, so daß die ganze Hafeneinnahme sich auf 22,502 Thaler 17 Grote belaufen hat.

Unter-Anl. 3. Anl. IV.

Hinsichtlich der gewöhnlichen Ausgaben für den Wasserbau zu Bremerhaven erlaubt sich die Deputation Bezug zu nehmen auf den als Anlage 1 beifolgenden Bericht des Bauconducteur Handes.

Die auf Veranlassung der Eisenbahndeputation beliebte Herstellung einer 30 Fuß langen Ufermauer an der Südostecke des neuen Binnenhafens ist ausgeführt und bereits seit mehreren Monaten in Benutzung genommen.

Es waren dafür bewilligt..... $\text{R} 1200.—$

Die Kosten haben betragen..... $\text{R} 1158.65$

sind nicht verausgabt..... $\text{R} 41.7$

Das Leuchtschiff ist im vorigen Jahre von allen Unglücksfällen verschont geblieben und hat, mit Ausnahme der Tage vom 10. bis 16. Januar, wo es durch starken Eisgang genöthigt wurde die Station zu verlassen, letztere ununterbrochen inne gehalten.

Es sind dafür bewilligt..... $\text{R} 6810.—$

verausgabt..... $\text{R} 6025.13$

ist Rest geblieben..... $\text{R} 784.59$

Der Leuchtturm, wie auch die ihn umgebende Steinböschung, desgleichen der Sand in der Nähe des Thurms, befinden sich, nach dem Bericht des Bauconducteur Handes, in der besten Beschaffenheit und scheinen jetzt so wohl gesichert zu sein, daß die Elemente einen bedeutenden Schaden kaum daran werden anrichten können. Die Unterhaltungsarbeiten haben in der Hauptsache aus dem Abputzen der inneren Wände mit Cement bestanden, wodurch ein wesentlicher Nutzen für den Thurm herbeigeführt ist.

Für die Unterhaltung des Thurms waren bewilligt..... $\text{R} 3746.—$

verausgabt sind..... $\text{R} 2968.70$

nicht verwendet..... $\text{R} 777.2$

Diese Minderausgabe rührt besonders daher, daß die für unvorhergesehene Fälle ausgesetzten 300 Thaler gar nicht angegriffen zu werden brauchten und ferner die mit veranschlagten Kosten für die Beköstigung eines Telegraphisten mit 219 Thalern 18 Silbergrochen Court. durch die Bundesbehörde an den betreffenden Lieferanten direct bezahlt worden sind.

Die unterm 18. September 1868 beschlossene Herstellung eines neuen Pulverhauses ist sofort in Angriff genommen und schon am 21. November zur Aufnahme des Pulvers zur Verfügung gestellt worden. Die Kosten für die Erbauung desselben haben genau die dafür bewilligte Summe von 625 Thalern in Anspruch genommen.

Bremen, den 27. Januar 1869.

Die Deputation für die Häfen und Hafenanstalten.

(gez.) Dackwitz. (gez.) J. G. Höpfen. (gez.) Herm. S. Gerdes.

Unter-Anlage
zur Anlage IV der Mittheilung des Senats
vom 27. Februar 1869.

Bericht des Bauconducteur Handkes,

die Unterhaltungsarbeiten des Wasserbaus für Bremerhaven pro 1868
betreffend.

Ueber die Ausführung der im abgelaufenen Jahre vorgekommenen Unterhaltungsarbeiten ist wenig zu sagen.

Die dafür beantragt gewesenen Gelder sind bis auf 3765 Thaler 71 Grote, wovon indeß 2010 Thaler für die nicht beendigten Arbeiten an den neuen Thoren der alten Schleuse im diesjährigen Budget wieder vorgetragen sind, zur Verausgabung gekommen.

Die Verausgaben für die einzelnen Rubriken ergeben sich aus nachstehender Zusammenstellung, wobei die Reduction des verausgabten Courant in Gold nach dem von der General-Casse dafür angenommenen Verhältniß von 111 pCt. berechnet ist.

Ausgaben für den Wasserbau pro 1868.

Ausgaben für den Confessions- und Schulzwang.																		
	Gewilligung.		Ausgaben.						à 111 pCt.		Bestand.							
	Gold. ₰	Gr.	Gold. ₰	Gr.	Court. ₰	gr.	Pr.	zus. Gold. ₰	Gr.	Gold. ₰	Gr.							
a.	31,180	—	9,056	15	23,811	26	6	30,508	25	671	47							
b.	13,100	—	1,076	18	11,020	17	—	11,004	50	2,095	22							
c.	1,450	—	301	6	1,262	17	—	1,437	38	11	34							
d.	10,000	—	3,491	49	6,128	1	6	9,012	32	987	40							
55,730 —											13,925	16	42,223	2 —	51,964	1	3,765	71
Oder nach Abzug von																	2,010	—

Oder nach Abzug von.....

für die Vollendung der Schleusenthore, sind als nicht ver-

ausgabt anzusehen..... Gold. ₰ 1,755. 71

In Bezug auf die neuen Thore für die alte Schleuse bemerke ich noch, daß es gelungen ist, das dazu erforderliche Eichenholz in ausgezeichneter Qualität zu beschaffen, und daß die beiden Thore vollständig abgebunden in einem Schuppen neben der alten Schleuse lagern. Im Laufe des Sommers werden dieselben ganz fertig zu arbeiten und dann einzusetzen sein. Die wieder vorgetragenen 2010 Thlr. dienen theils für diese Arbeiten, theils für die Anschaffung des erforderlichen Eisen- und Metallbeschlags, die nöthigen Schoßwinden u. dgl.

Zu d. „Verschiedene Ausgaben“ erlaube ich mir zu berichten:

ad pos. 15. Die Sheers am neuen Hafen betreffend: Hierfür sind im letzten Jahre fast vier Mal so viel eingenommen, als im Jahre vorher.

Die Gesamteinnahmen haben 2915 Thaler Gold betragen, welche Summe fast ausschließlich von den Schiffen des Norddeutschen Lloyd aufgebracht ist. Gehoben wurden dafür 14,335 Centner und außerdem wurden 4 Masten aus- und eingesetzt, wozu die Sheers an 54 verschiedenen Tagen des Jahres in Gebrauch gewesen sind.

Der große Krahn an der Ostseite des neuen Hafens, dessen Benutzung ebenfalls unter Aufsicht der Baudirection steht, hat im Ganzen 101 Thaler 36 Grote aufgebracht, wobei zu bemerken, daß mittelst dieses Krahns außerdem 5396 Centner für die Eisenbahn und frei von Abgaben, gehoben worden sind.

Namens der Baudirection.

(gez.) Handkes.

Anlage V
zur Mittheilung des Senats
vom 27. Februar 1869.

Bericht der Baudeputation zu deren Special-Budgets 1869.

Unter-Anf. 3. Anf. V.

Bei Uebergabe der Specialbudgets bezieht sich die Deputation zunächst in Betreff der Unterhaltung der öffentlichen Grundstücke und der außerordentlichen Bauten auf den beifolgenden Bericht des Baudirectors Schröder, dem sie ihrerseits nichts weiter hinzuzufügen hat, als daß sie die darin enthaltenen Anträge zu den ihrigen macht.

In Betreff des Specialbudgets für die Weserbrücken ist zu bemerken, daß bei der vorhandenen Ungewißheit der Entscheidung über den Neubau der kleinen Weserbrücke die Kosten für deren einstweilige Hinhaltung beantragt werden mußten.

Bei Regulirung von Baulinien bot sich der Deputation im vorigen Jahre ein erweitertes Feld dar. Wie das Specialbudget ausweist, greift die Ansicht im Publikum weiteren Boden, daß die Regulirung der Baulinien ebensowohl im Interesse der Anwohner als des Publikums liege, und daß namentlich die Begräumung von Ausluchten wesentlich dem besseren Ansehen der Hausfronten zu Statten komme und zwar mit dem Erfolge, daß von 41 Fällen, wo den Bauherren die Aufopferung vorspringender Baulichkeiten und des von denselben eingenommenen Terrains angefohlen wurde, beinahe die Hälfte ohne Zahlung von Entschädigungen erledigt werden konnten, so daß die Summe der letzteren sich auf nur 1654 Thaler 16 Grote belief, während für den beim Vorrücken in die Baulinie abgetretenen Staatsgrund in 10 Fällen 2301 Thaler 16 Grote an die Generalcasse eingezahlt wurden.

Für die drei außerordentlichen Regulirungen sind besondere Specialbudgets aufgestellt.

Zur Erläuterung der Specialbudgets in Betreff An- und Verkaufs des Hauses Obernstraße 63 ist zu bemerken, daß die Generalcasse bereits im vorigen Jahre bezahlt hat:

Kaufpreis	31,200.—
Zinsen, Police und Kosten	524.31
zusammen	31,724.31

Dazu kommen beim Verkauf:

Kosten und Pflasterung laut Specialbudget	400.—
Gesammtkosten.	32,124.31

Dagegen gehen ein laut Specialbudget:

Verkaufspreis, Zinsen, Police	24,775.—
kostet die Regulirung Netto	7,349.31.

Die Herstellung der Trottoirs und Fahrbahn auf dem abgetretenen Grunde, welche demnächst durch die Straßenbaudeputation auszuführen sein wird, ist nach deren Aufgabe sofort mit in Rechnung gestellt.

Bremen, den 1. Januar 1869.

(gez.) Lampe.

(gez.) Steinhäuser.

Unter-Anlagezur Anlage V der Mittheilung des Senats
vom 27. Februar 1869.**Bericht des Baudirectors Schröder,**

die Specialbudgets der Baudeputation für das Jahr 1869 betreffend.

I. Das Specialbudget

für Unterhaltung der öffentlichen Gebäude.

Dafür ist im Budget 1868 bewilligt M^{f} 27,981.12
 welcher Summe indeß noch der Betrag von " 270.—
 hinzuzufügen ist, um welchen die Position X, Befriedigungen zc.
 in Folge eines Druckfehlers verkürzt worden ist (statt 1690 lies 1960).
 Außerdem kommen noch die von Senat und Bürgerschaft be-
 willigten Kosten für Einrichtung des Statistischen Büreaus hinzu im
 Betrage von " 725.—
 so daß die gesammte Bewilligung M^{f} 28,976.12
 beträgt.

Hiervon sind bis 31. December 1868 verausgabt worden ... " 28,657.33
 bleibt Rest M^{f} 318.51

Mit den bis zum 31. December gemachten Ausgaben sind indeß die Kosten
 der im vergangenen Jahre für den qu. Fond ausgeführten Bauarbeiten nicht voll-
 ständig gedeckt worden, weil eine Anzahl von Rechnungen so spät eingeliefert worden
 ist, daß dieselben weder abgefertigt, noch daß für den Mehrbedarf vor Ablauf des
 Jahres eine Nachbewilligung nachgesucht werden konnte.

Als Anfangs des Decembers die Kosten zusammengestellt wurden, ergab sich
 noch eine Restsumme von mehr als 6500 Thalern, welche der der früheren Jahre
 um diese Zeit ungefähr gleich kam.

Es war daher mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß damit ebenso wie
 in den früheren Jahren die noch fälligen Rechnungen würden gedeckt werden können.

Daß diese Annahme sich nicht verwirklichte, hat zum großen Theile darin
 einen Grund, daß viele Handwerker, anstatt wie vorgeschrieben ist, vierteljährlich ihre
 Rechnungen einzureichen, damit bis zum Ende des Jahres warten.

Es liegt auf der Hand, daß dadurch die Beträge derart anschwellen, daß sie
 bei der Menge der Einzelheiten in Bezug auf ihre Höhe aller Beurtheilung
 entziehen.

Da sich dieses Resultat aber, wie bereits erwähnt, erst in den letzten Tagen
 des Jahres ergab und es nicht mehr möglich war, die Nachbewilligung vor Ablauf
 des Jahres zu beantragen, so wird anheimgegeben, die Genehmigung zur Uebertra-
 gung der restirenden Rechnungen auf das neue Budget nachzusuchen.

Der wirkliche Rechnungsabschluß über die Bauausgaben des vergangenen
 Jahres wird sich nun wie folgt herausstellen:

Bewilligt wurden wie oben angezeigt M^{f} 28,976.12
 davon geht ab für nicht zur Ausführung gekommene Arbeiten:

I. b. 1. b. für Restauration der Sandstein-
 arbeiten am Rathhause M^{f} 500.—

II. b. 4. für theilweise Erneuerung der Fußböden
 in dem Rathhause an der Süsterstraße " 140.—

zusammen " 640.—

es waren demnach zu verausgaben $\text{R} 28,336.12$
 Es sind aber verausgabt bis 31. December .. $\text{R} 28,657.33$
 in Rechnung noch vorhanden die Summe von c/a. rot. „ 1678.51
 zusammen „ 30,336.12
 und würde sich daher eine Mehrausgabe von $\text{R} 2,000.—$
 ergeben.

In Betreff dieser Ueberschreitung würde Nachstehendes zu berichten sein.

Das Budget für Unterhaltung der öffentlichen Gebäude ist nicht einem gewöhnlichen Anschläge für einen Neubau gleichzustellen, bei dem bestimmte Bauarbeiten von vornherein zu berechnen sind, sondern es ist nur eine approximative Schätzung derjenigen Kosten, welche durchschnittlich im Laufe des Jahres aufgewendet werden müssen. Es liegt auf der Hand, daß die so aufgestellte Summe in manchem Jahre nicht erreicht wird, allein auch in andern Jahren überstiegen werden kann, je nachdem sich mehr oder weniger Reparaturen als nothwendig herausstellen.

Dies wird sich am Besten durch die Zusammenstellung der Rechnungsabschlüsse der letzten 8 Jahre verdeutlichen lassen.

Es ergab sich nämlich:

im Jahre 1860	ein Ueberschuß von	$\text{R} 3,947.52$
„ „ 1861	„ „ „ „	61.63
„ „ 1862	„ „ „ „	1,331.55
„ „ 1863	„ „ „ „	1,134.65
„ „ 1864	„ „ „ „	372.36
„ „ 1865	„ „ „ „	941. 9
„ „ 1866	„ „ „ „	3,362.58
„ „ 1867	„ „ „ „	904.13
	zusammen	$\text{R} 12,056.63.$

Aus dieser Zusammenstellung werden die Schwankungen in den Kostenbeträgen am Deutlichsten erkannt werden, und wenn in den oben angeführten Jahren keine Ueberschreitung vorgekommen ist, so liegt das weniger an der sparsameren Ausführung, als daran, daß nicht so viele kostspielige Arbeiten nothwendig waren.

Bereits im Laufe des vergangenen Sommers als unaufhörlich von den verschiedenen Behörden neue im Budget nicht vorgesehene Baueinrichtungen und Veränderungen dringend beantragt und von der Baudeputation als unabweisbar erkannt zur Ausführung gegeben wurden, wurde von mir die Vermuthung wiederholt ausgesprochen, daß der diesjährige Rechnungsabschluß nicht so günstig ausfallen werde als die Abschlüsse der vorhergegangenen Jahre.

Man konnte indessen den früheren Erfahrungen gemäß annehmen, daß diese Mehrausgaben durch Ersparungen an anderen Stellen gedeckt werden würden.

Das Endresultat ist aber, wie bereits berichtet, ein anderes gewesen, und hat dazu die Uebernahme der Kosten für Unterhaltung der niedern und Nebenschulen den größten Theil mit beigetragen, wofür in dem Budget der Schuldeputation bisher die Summe von

850 R für die Freischulen, und
 150 „ etwa für die Volksschule am Neustadtswall,
 zusammen 1000 R ausgesetzt war.

Diese Summe hätte eigentlich auf den Fond für Unterhaltung der öffentlichen Gebäude übertragen werden müssen.

Es ist das unterblieben, weil man erst versuchen wollte, ob nicht ohne dieselben auszukommen sei.

Es ist dies indessen in dem vergangenen Jahre noch nicht möglich gewesen, obgleich wie aus der nachfolgenden Zusammenstellung zu ersehen, die für diese Schulen gemachten Ausgaben, die im Budget der Schuldeputation angenommene Summe noch nicht zu drei Viertheilen erreicht haben.

Um nun die Kosten der nachträglich von den Behörden beantragten Bauarbeiten der Beurtheilung zu unterstellen, sind die hauptsächlichsten derselben hierunter zusammengestellt.

- 1) Vergrößerung des Postlocales zu Begejaß 319.30
 2) Herstellung der Wohnung im statistischen Bureau 490.—
 Die Wohnung war vorher theils zum Steuerbureau mitbenutzt, theils an einen Unterbeamten vermietet und mußte nachdem sie dem Vorstande des statistischen Bureau überwießen worden war, demgemäß verändert und bewohnbar eingerichtet werden.
 3) Local für reponirte Acten im Lindenhofe 130.17
 Wegen des Umbaues des Künstlervereinslocales wurde die Verlegung dieser bisher auf dem sogenannten Oblatenboden befindlichen Acten zc. von dem Obergerichte beantragt.
 4) Nachtwache am Ansgariithore 67.44
 Auf Antrag der Polizeidirection wurde die ehemalige Brandwache zur Nachtwache umgebaut.
 5) Herstellung einer Sprengwand im Gewerbehaufe zc. 213.61
 Bei starkem Besuch der obern Localitäten des Gewerbehauses bogen sich die 18 Fuß freiliegenden alten eichenen Balken in gefahrdrohender Weise durch, so daß in dergleichen Fällen allerhand mehr oder weniger wirksame Vorsichtsmaßregeln getroffen wurden, welche indessen voraussichtlich nicht auf die Dauer mit Erfolg durchzuführen waren. Es durfte daher die Absteifung dieser Balken durch ein im Zwischenstock anzubringendes Sprengwerk nicht länger verschoben werden.
 6) Einrichtungen im Detentionshaufe 177.60
 Auf Antrag der Polizeidirection mußten alle Zellenlaternen, nachdem sich die bisherigen als nicht sicher genug herausgestellt hatten, mit eisernen Thüren versehen, ferner erhielten die nach dem Hofe gehenden Zellenfenster eiserne Jalousien, und endlich wurde der große kupferne Kessel so schadhaft, daß er nicht mehr ausgebessert werden konnte, sondern durch einen neuen ersetzt werden mußte.
 7) Auf Antrag der betr. Commission wurde in der Steuermannschule ein Zimmer für die Prüfungen hergestellt 80.24
 8) Wohnung der Zollbeamten zu Barthurm 265.15
 Diese von einem und demselben Beamten seit Einrichtung des Grenzzollamtes daselbst bewohnte Wohnung wurde im Laufe des Sommers von einem anderen Beamten bezogen und mußte wieder in bewohnbaren Stand gesetzt werden.
 9) Durch den Ankauf des Stellmann'schen Hauses neben dem Straßenbaubureau wurde es nothwendig, das neue erworbene Areal einzufriedigen.
 10) Die Canäle, welche von den Privets im Messerhaufe am Josephsgang nach der Weser führten, erwiesen sich so undicht, daß man bei nächstem Hochwasser für die Sicherheit der Umgebung fürchten mußte.
 Diese Canäle sind durch Cementrohre resp. Thonröhren in sicherster Weise ersetzt 278.52
 11) Auf Antrag des Richtercollegiums ist neben dem Untergerichtsjaale ein Richterzimmer eingerichtet worden, was während der Ferien auszuführen war 307.61
 12) Die bauliche Unterhaltung der von der Biolenstraße bis zur Osterthorstraße belegenen, dem Staat gehörigen Häuser

Transport... 2,331. 4

	Transport...	fl 2,331. 4
	ist zwar den Miethern auferlegt, allein die durch Stürme verursachten Schäden mußten auf Antrag der Deputation für Verwaltung der öffentlichen Grundstücke von der Baudeputation reparirt werden	" 50.—
13)	Für den neu eingesetzten Aufseher des Pulverhauses in Walle ist auf Antrag der betr. Deputation die im schlechten Zustande befindliche Wohnung und namentlich der von dem früheren Aufseher nicht benutzte baufällige Stall wieder in brauchbaren Zustand versetzt worden ..	" 151.17
14)	Die Wohnung des neu angestellten Bedellen am Schöppenstein ist auf Antrag des Präsidenten des Richtercollegiums wieder in Stand gesetzt und namentlich um eine neue Stube vergrößert worden	" 194.47
15)	Die Unterhaltung der niedern und Nebenschulen hat ca. mehr gekostet, weil bei der Uebernahme durch die Baudeputation dieselben in vollkommen guten Stand gesetzt werden mußten. Für das nächste Jahr ist die bisherige betreffende Budgetposition nur um 270 Thaler erhöht worden, es wird daher voraussichtlich eine jährliche Ersparniß von ca. 725 Thalern eintreten.	" 700.—
16)	Im Laufe des vergangenen heißen Sommers sind auf Antrag der Richter vor den Fenstern des Schöffengerichtssaales im Stadthause Markisen angebracht	" 42.36
	zusammen... Id'or	fl 3,469.32

Die oben angeführten Bau Sachen, sowie noch eine Anzahl ähnlicher von geringer Bedeutung sind, wie bereits erwähnt, auf Antrag der betreffenden Behörden und im Auftrage der Baudeputation hergestellt worden, weil sie dringend nothwendig waren und ohne Unzuträglichkeiten nicht wohl verschoben werden durften.

Ich vermag nicht zu entscheiden, ob ein Theil derselben nicht zu rechter Zeit hätte angemeldet und demnach ins Budget aufgenommen werden können.

Wie schon oben des Weiteren auseinandergesetzt ist, wird auch für die Zukunft eine Ueberschreitung des Fonds nicht immer zu vermeiden sein, da es sich bisher als unmöglich herausgestellt hat, daß

- 1) die Deputationen und Behörden alle ihre Bedürfnisse zu rechter Zeit der Baudeputation zur Kenntniß bringen, und
- 2) daß die Bauhandwerker und Lieferanten ihre Rechnungen immer zur rechten Zeit einliefern.

Ebenso wenig aber als zweckmäßige oder nothwendige Anträge der verschiedenen Behörden unberücksichtigt bleiben dürfen, ebenso wenig ist es statthaft, zu spät eingelieferte Rechnungen unbezahlt zu lassen.

Werden auch die in dem einen Jahre renitenten Handwerker durch Entziehung der Arbeiten bestraft, so fallen in dem nächsten Jahre andere in denselben Fehler.

Kurz vor Beginn der Zusammenstellung des nächstjährigen Specialbudgets für Unterhaltung der öffentlichen Gebäude sprach der Vorstand des Statistischen Büreaus den Wunsch aus, daß dies Budget eine andere Eintheilung erhalte, um daraus die für die Statistik wichtigen Beträge entnehmen zu können, ohne genöthigt zu sein, dieselben mit einem großen Aufwande von Zeit und Kräften aus den einzelnen Rechnungen herauszufuchen.

Da sich nicht verkennen läßt, daß die bez. Zwecke der Statistik in der gewünschten Weise nicht nur mit erheblich größerer Leichtigkeit, sondern auch mit größerer Sicherheit und Zuverlässigkeit erreicht werden können, so habe ich mich der Mühe unterzogen, das neue Specialbudget demgemäß umzugestalten und erlaube mir dasselbe in der neuen Form der geehrten Deputation hierdurch vorzulegen.

Um es mit dem früheren Budget vergleichen zu können, habe ich aus demselben die Beträge für die gewöhnliche Unterhaltung der einzelnen Gebäude aus-

gezogen und dieselben sowohl in der bisherigen Weise als nach dem neuen Vorschlage zusammengestellt.

Selbstredend mußten alle diejenigen Veränderungen in den Einzelsummen, welche sich durch die Erfahrung der letzten Jahre als nothwendig herausgestellt haben, berücksichtigt und demgemäß in beiden Zusammenstellungen aufgeführt werden.

Ueber die formellen Veränderungen in der neuen Zusammenstellung wird es keiner weiteren Erläuterung bedürfen, da aus den Ueberschriften der neuen Hauptpositionen die Gründe derselben leicht zu entnehmen sind.

Die Buchung der Rechnungen nach der neuen Eintheilung wird allerdings etwas mühsamer werden, allein auf der andern Seite wird es nun nicht mehr nöthig sein, daß künftighin die Ausgabenrechnungen nach den einzelnen Gebäuden getrennt, nach Schluß der Rechnungen herausgezogen werden.

Ueber die für das nächste Jahr neu vorzuschlagenden Arbeiten ist Nachstehendes zu berichten.

ad I 1 b. 1. Mit der Restauration der Steinhauerarbeiten am Rathhause hat im vergangenen Jahre erst spät begonnen und wenig ausgeführt werden können, so daß es sich nicht empfahl, zur Ausführung der größeren Arbeiten noch Gerüste aufzustellen, welche während des Winters nicht hätten stehen bleiben können. Es wird daher darauf angetragen, die Summe von 500 Thalern, welche nur durch einen allgemeinen Ueberschlag ermittelt ist, und der Natur der Sache nach keinen Anspruch auf vollständige Sicherheit machen kann, auch für das nächste Jahr zu bewilligen.

ad I 1 b. 3. Der innere Hof des Landherrnamthausen ist mit rauhen Steinen gepflastert, es empfiehlt sich, da ohnehin eine Umpflasterung nöthig ist, der größeren Dauerhaftigkeit sowohl wie der größeren Reinlichkeit wegen denselben mit behauenen Steinen zu pflastern.

ad II b. Die Nachtwache am Brill paßt nicht mehr in die durch Regulirung der Straße bei der Fleischhalle möglich gewordene Baulinie. Es wird daher vorgeschlagen, das Gebäude umzubauen und wegen Mangel an Platz den jetzt im Erdgeschoß befindlichen Raum für Torf &c. in ein Kniestock zu verlegen.

ad III b. 2 und 3. Das Pflaster vor dem Schlauchthurne und dem daneben befindlichen Sprützenhause besteht aus rauhen Steinen, es empfiehlt sich des bequemeren Transportes der Sprützen wegen dasselbe neu von behauenen Steinen herzustellen und das Pflaster im Sprützenhause selbst etwas niedriger zu legen.

ad IV 1 b. 1 und 2. Der Spazierhof für die Frauenabtheilung im Detentionshause ist mit kleinen rauhen Steinen gepflastert, von der Administration wird gewünscht, daß derselbe mit Schiefer belegt werde.

Ferner ist von derselben beantragt, daß im Keller noch einige Zellen für Unreine hergestellt werden.

ad V b. Um nicht wie bisher genöthigt zu sein, das erforderliche Brennmaterial durch den Flur des Gewerbehause zu transportiren, wird vorgeschlagen, nach dem westlichen Gange zu eine neue Winde anzulegen.

ad VII 1, b 1 a. Es wird beantragt die nach Norden liegenden sehr exponirten Zimmer in der Schule am Neustadtswall mit Winterfenstern zu versehen.

ad VII 1 b 2. a. Das Pissoir der Freischule in der Buchstraße ist in sehr schlechtem Zustande, es empfiehlt sich anstatt die hölzerne Einrichtung zu repariren, ein neues massives Pissoir anzulegen.

ad VII 1 b 3 a. Der Anstrich des großen Vestibuls und des Treppenhauses der Freischule an der Großenstraße sowie der Oelfarbenanstrich der Treppen, Thüren, Windfänge &c. ist seit Eröffnung der Schule nicht erneuert worden.

ad VII 1 b 4, a und b. Ein Gleiches ist mit den Localen der Freischule an der Schmidtstraße der Fall.

ad VIII b. Das Dach der Stadtbibliothek ist noch mit schweren Sollinger Schiefeln gedeckt und in so mangelhaftem Zustande, daß es nicht mehr reparirt werden kann und zu befürchten steht, daß herabfallende Steine Unheil anrichten. Es wird vorgeschlagen, das Dach neu mit Pfannen zu decken.

ad IX 2 b 2. Die Einfriedigung des Gartens der Consumtionsgehilfenwohnung an der Schwachhauser Chaussee ist sehr defect. Da die Dornhecke wegen

der Nähe der Bäume nicht dicht zu erhalten ist, so empfiehlt es sich eine neue Einfriedigung herzustellen.

ad IX 2 b 4. Da die Gehälfenwohnung zum Stau nur zwei heizbare Zimmer enthält, so wird beantragt, das Giebelzimmer durch Anlegung eines Ofens und Schornsteines heizbar zu machen.

ad IX 2 b 5. Das Asphaltdach auf dem Anbau neben dem Consumtions-erheberhause am Werderthore ist sehr schadhaft, und empfiehlt es sich statt dessen ein Schieferdach herzustellen.

ad IX 3 b. Die Verlegung des Pferdestalles im Stallgebäude auf dem Werder wird von der Verwaltung gewünscht, weil alsdann die Rüge besser zusammengestellt werden können.

ad IX 5 b 4. Der Küchenschornstein zum Hause Tiefer Nr. 36, welcher unmittelbar mit der Hausmauer in Verbindung steht, hat einen gefährlichen Riß erhalten, so daß ein neuer Schornstein aufgeführt werden muß.

ad IX 5 b 5. Im Hafenhause zu Begeßack ist der größte Theil der Schornsteine in sehr schlechtem baulichen Zustande. Theils der Feuerficherheit wegen, da schon jetzt häufiger als die allgemeinen Vorschriften verlangen, gesetzt werden muß, theils aber auch, weil die Schornsteine selbst fehlerhaft construirt, namentlich so stark geschleppt sind, daß sie das ohnehin alte Gebäude übermäßig belasten, wird ein vollständiger Umbau nicht zu vermeiden sein.

Da die Herstellung eines Privets innerhalb der beschränkten Localitäten des Begeßacker Postamtes nicht rathsam erscheint, so wird vorgeschlagen, neben dem Hofe des ehemaligen Hafenhauses ein neues Privet zu erbauen, in welchem außer dem Privet für die Postbeamten, eines für die Hafenwächter 2c. und zwei dergleichen zum öffentlichen Gebrauche sich befinden.

ad XI 2 b 2. An dem Stallgebäude des Chausseeauffseherhauses zu Warthum fehlt ein Erker zum Aufbringen des Heues, es wird die Herstellung desselben beantragt.

ad XII b 3. Bisher sind die Kosten der Vermessungsarbeiten für Regulirung und Feststellung der Baulinien bei Privatbauten und neuen Straßenanlagen nicht besonders gebucht worden. Dieselben haben aber in neuerer Zeit einen solchen Umfang angenommen, daß der disponible Fond der Bauverwaltung nicht mehr ausreicht und es sich schon der bessern Uebersicht und Ordnung wegen empfiehlt, dafür eine besondere Position ins Budget aufzunehmen.

ad XIV c. In der Nacht vom 28./29. December v. J. sind durch den Sturm an einer nicht geringen Zahl der dem Staate gehörigen Gebäude eine Menge mehr oder minder große Beschädigungen angerichtet, welche, so weit es anging, wieder hergestellt worden sind, welche aber noch größerer Reparaturen bei günstigerer Jahreszeit im Gefolge haben werden. Die Ausgaben dafür lassen sich jetzt noch nicht übersehen, werden aber voraussichtlich die Summe von 500 Thalern nicht übersteigen.

II. Außerordentliche Bauten der Bau-Deputation.

Von den im Jahre 1868 genehmigten außerordentlichen Bauten sind vollendet:

1) Bau einer fünften Gasometerchsterne.

Dafür ist bewilligt	20,300.—
verausgabt im Jahre 1867.....	19,128. 4
desgl. " " 1868	492. 54
zusammen "	19,620. 58
Also nicht zur Verwendung gekommen	679. 14

2) Ausbau des Lindenhofes.

Dafür ist bewilligt	4,200.—
verausgabt im Jahre 1867	2,085. 39
desgl. " " 1868	1,741. 32
zusammen "	3,826. 71
Also nicht zur Verwendung gekommen	373. 1

Im neuen Budget sind wieder vorzutragen nachstehende Bauſachen:

1) Erweiterung der Freischule in der Sternſtraße.

Dafür iſt bewilligt im Jahre 1868..... R^th 4,001.40
verausgabt bis 31. December 1868....." 3,351. 2
also wieder vorzutragen..... R^th 650.38

2) Bau eines Hirtenhauſes im Werder.

Dafür iſt im Jahre 1868 bewilligt..... R^th 3,534.38
verausgabt bis 31. December 1868....." 3,306.59
also wieder vorzutragen..... R^th 227.51

3) Erweiterung des Retortenhauſes der Gaſanſtalt.

Dafür iſt im Jahre 1868 bewilligt..... R^th 15,000.—
verausgabt bis 31. December 1868....." 12,590.57
also wieder vorzutragen..... R^th 2,409.15

4) Erbauung eines Conſumtionseinnnehmerhauſes am Gröplingerdeiche.

Dafür iſt am 2./11. September 1868 bewilligt..... R^th 5,150.—
verausgabt bis 31. Decbr. 1868....." 569.24
also wieder vorzutragen..... R^th 4,580.48
womit das Gebäude herzuſtellen iſt.

5) Erbauung einer Turnhalle neben der Volkſchule am Neuſtadtswall.

Dafür iſt am 7./9. October 1868 bewilligt..... R^th 3,700.—
verausgabt bis 31. December 1868....." 46. 1
also wieder vorzutragen..... R^th 3,653.71
wofür das Gebäude herzuſtellen iſt.

Bremen, den 4. Januar 1869.

(gez.) A. Schröder.

Anlage VI

zur Mittheilung des Senats
vom 27. Februar 1869.

Bericht der Eisenbahndeputation, die Budgets betreffend.

Die Deputation hat, abgesehen von einigen Kleinigkeiten, bei ihren dieſjähri- gen Budgets keine Anträge auf neue Anlagen zu ſtellen. Die bevorſtehenden Unter- handlungen wegen Anlage einer Eiſenbahn von Osnabrück über Bremen nach Ham- burg halten eine Beſchluſſfaſſung über die Erweiterungsanlagen des Hauptbahnhofs in der Schwebe, und wird die Deputation auf dieſe erſt in einer ſpäteren Zeit zurück- kommen können.

Hinſichtlich der Aufſtellung der Budgets bezieht ſie ſich zunächſt auf den unter Anlage I beiliegenden Bericht des Baudirectors Schröder, und bemerkt im Uebrigen das Folgende:

1. Allgemeine Verwaltungskosten.

Die Deputation hält es für zweckmäßig, die über verſchiedene Rubriken biſher vertheilten Verwaltungskosten in Ein Budget zuſammenzuſtellen, weil dadurch die Ueberſichtlichkeit erleichtert wird. — Dieſe Koſten belaufen ſich auf 3680 Thaler.

2. Unterhaltung des Hauptbahnhofs, des Weserbahnhofs nebst Weserbahn und des Lagerplatzes für Massengüter.

Unter Hinweisung auf die Erläuterungen des Baudirectors Schröder ergeben sich pro 1869 die folgenden Unterhaltungskosten:

für den Hauptbahnhof.....	fl. 3,661
" " Weserbahnhof und Weserbahn.....	" 6,200
" " Lagerplatz für Massengüter.....	" 1,005
	fl. 10,866

3. Unterhaltung der Verbindung des Begejacker Hafens mit dem Bahnhof Grohn-Begejack.

Die dafür veranschlagten Kosten betragen 850 Thaler.

4. Unterhaltung des Bahnhofes zu Bremerhaven.

Der Anschlag des Budgets stellt sich auf 3600 Thaler.

5. Unterhaltung der Zweigbahn von Geestemünde nach Bremerhaven.

Von den pro 1868 bewilligten 1000 Thalern sind 669 Thaler 59 Grote verausgabt. Die aufgewandten Kosten sind vorzugsweise durch die Unterhaltung des Oberbaus der Bahn erwachsen, indem hier verschiedene schadhafte Schienen ausgetauscht, und einzelne Gleisstrecken gehoben und mit Kies unterstopft, auch in den scharfen Kurven neu genagelt werden mußten. Der Bahndamm bedurfte im letzten Jahre so gut wie gar keiner Unterhaltung, indem weder durch hohe Sturmfluthen, noch durch starke Versackungen besondere Beschädigungen daran vorgekommen waren. Ebenso haben die Schlingen zum Schutze der Geestufer nur unbedeutende Reparaturkosten erfordert. Die Anlage der Letzteren kann übrigens als eine durchaus gelungene bezeichnet werden. Dieselbe leistet den Ufern bedeutenden Dienst; denn nicht nur daß der frühere in einem Winter oft 10 bis 12 Fuß betragende Abbruch ganz aufgehört hat, sondern die Ufer selbst zwischen den Schlingen sind auch ganz regelmäßig und fest geworden, und haben bereits angefangen sich zu begrünen. Das Budget pro 1869 ist wieder auf 1000 Thaler gestellt.

6. Anlage des Hauptbahnhofes zu Bremen.

Von den nicht zur Verausgabung gekommenen 4398 Thalern 56 Groten werden für Entwässerungsanlagen 2390 Thaler und für Einrichtungen zur Abschließung der Ueberfahrt an der Torfstraße 1500 Thaler wieder vorgetragen, und wiederum beantragt: für die offenen Gasflammen in zwei Güterschuppen Laternen, zur Sicherung gegen Feuergefahr, zu beschaffen, was einen Kostenaufwand von 300 Thalern erfordert. Das Budget stellt sich demnach auf 5300 Thaler.

7. Erweiterungsanlagen des Hauptbahnhofes.

Da die Arbeiten an den verschiedenen Anlagen noch nicht ganz beendet sind, ist die Summe von 2685 Thalern 62 Groten wieder vorzutragen.

8. Anlage einer Wegunterführung an der Torfstraße.

Zur Vollendung einiger nicht erheblichen Arbeiten ist die Wiedervortragung des noch nicht verausgabten Restes der bewilligten Summe mit 487 Thalern 22 Groten erforderlich.

9. Anlage der Weserbahn und des Weserbahnhofes.

Der Umbau der Vorderwand des Schuppens II zc. hat im vorigen Jahre nicht zur Ausführung kommen können, weil die Spundwand nicht fertig war. Die Beträge sind daher wieder vorzutragen. Außerdem beantragt die Deputation die Bewilligung von 450 Thalern für Festlegung des Platzes im Norden des Schuppens II, um denselben, sobald es die Umstände erfordern, zum Absetzen von Waaren mit in Verwendung nehmen zu können.

Das ganze Budget stellt sich somit auf 10,250 Thaler.

10. Spundwand vor dem Schuppen Nr. II am Weserbahnhof.

Von den bewilligten 10,000 Thalern sind 3235 Thaler 63 Grote verausgabt, zur Vollendung der Arbeit ist der Rest von 6764 Thalern 9 Groten erforderlich und daher wieder vorzutragen.

11. Lagerplatz für Massengüter auf dem Bahnhofe Bremen-Neustadt.

Zur Vollendung dieser Anlage ist für den Landbau 3958 Thaler 18 Grote und für den Wasserbau 1150 Thaler 38 Grote, zusammen die Summe von 5108 Thalern 56 Groten wieder vorzutragen.

12. Anlage des Bahnhofes zu Bremerhaven.

Von den nicht zur Verausgabung gekommenen 2097 Thalern 29 Groten werden 1500 Thaler 11 Grote behufs Vollendung der Verlängerung der beiden Gütergleise wieder vorgetragen, und beträgt das Budget 2350 Thaler 11 Grote.

13. Verbindung des Begejacker Hafens mit dem Bahnhofe Grohn-Begejacker.

Sowohl für den Hochbau als für den Wasserbau sind noch verschiedene Arbeiten auszuführen, und ist daher

für den Hochbau.....	1984.60
„ „ Wasserbau.....	1049.65
zusammen....	3034.53

wieder vorzutragen. Im Uebrigen hat die Anlage bereits interimistisch dem Betriebe übergeben werden können.

14. Befestigung des Ufers der Mue in Begejacker.

Die für diesen Zweck eintretenden Falls bewilligte Summe beträgt 4500 Thaler.

15. Bollwerk zu Burg.

Unterhaltungskosten laut Budget 15 Thaler.

16. Vorarbeiten für die Oldenburg-Bremer Bahn.

Da die Abrechnung mit Oldenburg noch nicht abgeschlossen ist, empfiehlt es sich, auf diese Rubrik 100 Thaler vorzutragen.

17. Unterhalt der Eisenbahnbrücke.

Die Kosten sind veranschlagt zu 700 Thaler.

18. Bewachung und Bedienung der Eisenbahnbrücke.

Der Anschlag beträgt 950 Thaler.

19. Ausgaben für die Bedienung der Drehbrücke.

Diese Ausgaben fallen Bremen allein zur Last und werden veranschlagt zu 750 Thaler.

20. Einnahme von Oldenburg für die von Bremen behufs der Bremen-Oldenburger Eisenbahn gemachten Aufwendungen und übernommenen Leistungen.

Die Einnahme für diese Bremischen Leistungen, Zinsen, Verschleiß u. s. w., sind veranschlagt zu 11,075 Thaler 6 Sgr. 8 Pf. Courant und 45,600 Thaler Gold, wozu noch die halben Kosten der Bedienung der Eisenbahnbrücken in 1868 mit 347 Thalern 41 Groten, und die Kosten der Unterhaltung der Brücken mit 129 Thalern 44 Groten und 45 Thalern 18 Groten kommen, so daß sich dies Einnahme-Budget, abgesehen von dem Betrage in Courant, auf 46,122 Thaler 31 Grote in Gold stellt.

21. Anlagen auf der Wunstorf-Bremer und Bremen-Geeste Bahn.

Die für diese Anlagen bewilligten Summen betragen im Ganzen Ort. 119,746
davon sind verausgabt..... „ 60,000
bleiben zur Verwendung..... Ort. 59,746

22. Anlage der Bremen-Geeste Bahn.

Es sind bewilligt für den Grunderwerb des Geestemünder Bahnhofes und der Zweigbahn Geestemünde-Bremerhaven bis Station 30. 95,194 Thlr. 15 Sgr. 2 1/2 Pf. Ort. und vorzutragen.

23. Einnahme von der Wunstorf-Bremer und Bremen-Geeste Bahn.

Die Einnahme wird veranschlagt pro 1869 zu 304,000 Thaler.

24. Vorarbeiten für die Benlo-Hamburger Eisenbahn.

Nach einer Mittheilung des Vertrauensauschusses sind verschiedene Ausgaben für Vorarbeiten und Untersuchungen bremischerseits zu bestreiten, und hat derselbe die Eisenbahndeputation ersucht, die Verrechnung darüber zu besorgen, auch zu diesem Behufe ein Budget im Betrage von 1000 Thalern vorzulegen. Sie ersucht daher diesen Betrag ihr zur Verfügung zu stellen.

25. Unterhaltung der Niederlage und Krahnanstalten am Weserbahnhofe.

Es waren für 1868 bewilligt M 21,000.—
verausgabt M 20,451.14
bleibt Rest... M 548.58

Der Voranschlag für 1869 ist festgestellt:

für Gehalte M 3,525.60
für Arbeitslöhne..... M 15,670.—
für Inventarien..... M 1,234.12

Betrag des Ausgabe-Budgets... M 20,430.—

Die gemachten Versuche mit Schiffsdampfwinden zum Landen der Güter haben sich trefflich bewährt und eine große Beschleunigung im Landen herbeigeführt, wenn gleich es noch zweifelhaft erscheint, ob dadurch auch Ersparungen bewirkt werden.

26. Einnahme bei der Verwaltung der Niederlage und der Krahnanstalten am Weserbahnhofe.

Die Einnahme pro 1868 war veranschlagt zu 23,600 Thaler, sie hat eingetragen 27,856 Thaler 47 Grote. Diese Einnahmeverbesserung ist hauptsächlich durch die Erhöhung der Lagermiethe herbeigeführt. Für 1869 wird die Einnahme zu 25,700 Thaler angenommen.

27. Einnahme vom Lagerplatz für Massengüter am Bahnhof Bremen-Neustadt.

Wenngleich für den Augenblick noch keine Vermietungen abgeschlossen sind, so werden dieselben doch in Kurzem bewirkt werden, und ist die Einnahme dafür zu 2000 Thaler veranschlagt.

28. Materiallager der Eisenbahndeputation.

Es sind im vorigen Jahre für Ankäufe verausgabt..... M 43,327. 2
zur Verrechnung gekommen..... M 34,086.61

bleibt... M 9,240.13

Lagerbestand am 1. Januar 1868..... M 17,698. 4

M 26,938.17

blieb am 31. December 1868 zur Verfügung bei der Generalcasse... M 3,061.55

begleicht den eisernen Fond von..... M 30,000.—
weitere Details ergeben sich aus dem Budget.

29. Einnahme vom Materiallager.

Der Ueberschuß auf die verrechneten M 34,086.61 ergibt M 3,727.66, welche pro 1869 in Einnahme zu stellen sind.

Die bisherigen Budgets:

a. Anlagen auf dem Hauptbahnhofs für gemeinschaftliche Rechnung mit Preußen;

b. Anlagen in Betreff der Oldenburger Bahn, als:

- 1) Stationsgebäude in der Neustadt;
- 2) Oberbau etc. in der Neustadt;
- 3) Arbeiten am rechten Weserufer;
- 4) Gleise zwischen der Düsternstraße und dem Hauptbahnhofs;
- 5) desgl. auf dem nördlichen Theile des Hauptbahnhofs;

c. Anlagen auf dem ehemaligen Zuchthausplatze sind erledigt und brauchen die Ueberschüsse, Ausweise Berichts des Baudirectors Schröder, nicht wieder vorgetragen zu werden.

Dasselbe ist der Fall mit den laut Anlage 2, unter Leitung des Baudirectors Berg ausgeführten Bauwerken, als:

- 1) Weferbrücke;
- 2) Ufermauer und Rampe in der Neustadt;
- 3) Verlegung der Straßen in der Neustadt;
- 4) Spundwand vor der Ufermauer an der Altstadtseite;
- 5) Verlegung des Hafendeichs an der Woltmershauser Allee;
- 6) Aufhöhung des Terrains am Sicherheitshafen;
- 7) Bau der Ufermauer unterhalb des Schuppens No. II am Weferbahnhof.

Schließlich recapitulirt die Deputation ihre Budgets wie folgt:

1) Allgemeine Verwaltungskosten	3,680. —
2) Unterhaltung des Hauptbahnhofs, des Weferbahnhofs nebst Weferbahn und des Lagerplatzes für Massengüter	10,866. —
3) Unterhaltung der Verbindung des Begejacker Hafens mit dem Bahnhof Grohn-Begejacker	850. —
4) Unterhaltung des Bahnhofs zu Bremerhaven	3,600. —
5) Unterhaltung der Zweigbahn Geestemünde-Bremerhaven	1,000. —
6) Anlage des Hauptbahnhofs zu Bremen	5,300. —
7) Erweiterungsanlagen des Hauptbahnhofs	2,683. 62
8) Anlage einer Wegunterführung an der Torfstraße	487. 22
9) Anlage der Weferbahn und des Weferbahnhofs	10,250. —
10) Spundwand vor dem Schuppen II	6,764. 9
11) Lagerplatz für Massengüter auf dem Bahnhofs Bremen-Neustadt	3,108. 56
12) Anlage des Bahnhofs zu Bremerhaven	2,350. 11
13) Verbindung des Begejacker Hafens mit dem Bahnhofs Grohn-Begejacker	3,034. 53
14) Befestigung des Ufers der Allee in Begejacker	4,500. —
15) Bollwerk zu Burg	15. —
16) Vorarbeiten für die Oldenburg-Bremer-Bahn	100. —
17) Unterhalt der Eisenbahnbrücken	700. —
18) Bewachung und Bedienung der Eisenbahnbrücken	950. —
19) Ausgaben für die Bedienung der Drehbrücke	750. —
20) Einnahme von Oldenburg für Bremische Leistungen	Ert. 11,075. 6. 8 und Gold 46,122. 31.
21) Anlagen auf der Wunstorf-Bremer-Bahn	Ert. 59,746. —
22) Anlage der Bremen-Geeste-Bahn	Ert. 95,194. 15. 2
23) Einnahme von der Wunstorf-Bremer- und Bremen-Geeste-Bahn	304,000. —
24) Vorarbeiten für die Venlo-Hamburger-Bahn	1,000. —
25) Unterhaltung der Niederlage und Krahnanstalten am Weferbahnhof	20,430. —
26) Einnahme bei der Verwaltung der Niederlage und der Krahnanstalten am Weferbahnhof	25,700. —
27) Einnahme vom Lagerplatz für Massengüter	2,000. —
28) Materiallager der Eisenbahndeputation, bleibt eiserner Fond	30,000. —
29) Einnahme vom Materiallager	3,727. 66

Bremen, den 25. Januar 1869.

Die Eisenbahndeputation.

(gez.) Duckwitz.

(gez.) H. H. Schröder.

Unter-Anlage I

zur Anl. VI der Mittheilung des Senats
vom 27 Februar 1869.

Bericht des Baudirectors Schröder, betreffend Budget-Entwürfe für das Jahr 1869.

2. Unterhaltung des Hauptbahnhofes, des Weserbahnhofes, nebst der Weserbahn und des Lagerplatzes für Massengüter in Bremen.

Laut Abrechnung im Budget sind von diesem Fond 9 Thaler 24 Grote Gold nicht zur Verwendung gekommen.

Die außer den gewöhnlichen Bauunterhaltungsarbeiten genehmigten Bauten sind sämmtlich vollendet.

In Betreff der für das nächste Jahr zu machenden Vorschläge ist Nachfolgendes zu bemerken:

ad 1 c 4. Im Souterrain neben der Küche des Restaurateurs befindet sich ein Local, welches des beschränkten Raumes wegen zum Aufenthalt für das Personal dienen muß, aber mit Schiefer gepflastert ist.

Es wird vorgeschlagen, dasselbe zu dielen.

ad 1 e 2. Nach der Bauordnung müssen sämmtliche an öffentlichen Straßen und Plätzen liegenden Privatgrundstücke mit einer angemessenen Einfriedigung versehen sein.

Da selbstredend diese Vorschrift auch für die Staatsgrundstücke gilt, so sind die Ländereien zwischen der kleinen Weidestraße und der Dorffstraße mit einem einfachen Schluchterwerk versehen worden und wird ersucht, dies nachträglich zu genehmigen.

ad 2 a 2. Da die Pflasterungen am Weserbahnhofe eine bedeutend größere Ausdehnung erhalten haben, so wird die Unterhaltung derselben auch einen größeren Kostenbetrag erfordern und wird daher vorgeschlagen, die bisher dafür ausgesetzte Summe um 50 Thaler zu erhöhen.

ad 2 c 4. Aus gleichem Grunde empfiehlt es sich die für Unterhaltung der Privets, Wärterhäuser etc. ausgesetzte Summe um 50 Thaler zu erhöhen.

ad 2 e 1. Bisher ist für die Unterhaltung und Ergänzung der Gasbeleuchtung kein Betrag ins Budget aufgenommen. Dieselbe macht aber nicht unerhebliche Kosten, so daß es sich empfiehlt, dafür die Summe von 100 Thalern auszusetzen.

ad 3. Unterhaltung des Lagerplatzes für Massengüter am Sicherheitshafen. Die dafür in Vorschlag gebrachten Ansätze sind im Verhältniß der Unterhaltungskosten für die ältern Bahnhofsanlagen angenommen.

3. Unterhaltung der Verbindung des Begejacker Hafens mit dem Bahnhofe Grohn-Begejacker.

Die dafür ausgesetzten Positionsbeträge sind nach Verhältniß der Unterhaltungskosten der ältern Bahnhofsanlagen berechnet.

4. Unterhaltung des Bahnhofes zu Bremerhaven.

Laut anliegender Abrechnung sind von diesem Fond..... Gold π 16.41 nicht zur Verwendung gekommen.

In Betreff der neuen Anträge ist Nachstehendes zu bemerken:

ad a. Die Vermehrung der gepflasterten Flächen macht auch eine Erhöhung des für die Unterhaltung desselben auszusetzenden Betrages erforderlich.

ad b. Aus gleichen Gründen wird auch die Summe für Unterhaltung des Oberbaues zu erhöhen sein.

ad c. Dieselben Gründe sprechen für die Erhöhung der ausgeworfenen Position.

6. Anlage des Hauptbahnhofes zu Bremen.

Von den bewilligten Bausachen ist die Ausführung:

1) der Vervollständigung der Entwässerungsanlagen im Betrage von Gold π 2390.—

2) der Einrichtung zur Abschließung der Ueberfahrt an der Torffstraße im Betrage von 1500.— unterblieben, weil dieselben durch die von der Königlich Preussischen Eisenbahn-Direction in Hannover beantragte Erweiterung der Bahnhofsanlagen mancherlei Modificationen erleiden werden, die sich noch nicht übersehen lassen.

Diese beiden Positionen sind in dem neuen Budget wieder vorzutragen.

In Betreff des Specialbudgets für 1869 würde außerdem noch Folgendes zu bemerken sein.

ad c. Die von den Kosten für die Verbreiterung des Güterschuppens 2 b zurückbehaltene Caution konnte, weil sie erst im Jahre 1869 fällig wird, in das vorjährige Budget nicht aufgenommen werden und ist in dem neuen Budget vorgetragen.

7. Erweiterungsanlagen des Hauptbahnhofes, unter Betheiligung von Preußen und Oldenburg.

Laut Anlage ist im Jahre 1868 nicht zur Verwendung gekommen die Summe von Gold fl 2685.62, welche im neuen Budget wieder vorzutragen und womit die Anlage zu vollenden ist.

8. Anlage einer Wegunterführung bei der Torffstraße.

Laut Anlage sind im Jahre 1868 nicht zur Verwendung gekommen 487 Thaler 22 Grote und daher in dem neuen Budget wieder vorzutragen. Es sind die zur Vollendung erforderlichen Ausgaben davon zu bestreiten.

9. Anlage der Weserbahn und des Weserbahnhofes.

Die Reparatur des II. Schuppens ist im vergangenen Jahre nicht zur Ausführung gekommen, weil die Herstellung der Spundwand 2c. nicht beendet werden konnte; es ist daher die dafür veranschlagte Summe von 9300 Thalern im neuen Budget wieder vorzutragen.

11. Errichtung eines Lagerplatzes für Massengüter auf dem Bahnhofe in der Neustadt.

Mit der laut Budget restirenden Summe für den Landbau von 3958 Thalern 18 Grosen Gold, welche im neuen Budget vorzutragen, ist die Vollendung der genehmigten Arbeiten vollständig zu bestreiten.

12. Anlage des Bahnhofes zu Bremerhaven!

Die bewilligten Arbeiten sind bis auf die Verlängerung des Gleises am alten Hafen ausgeführt. Für den Rest ist in dem neuen Budget die Summe von Gold-Thaler 1,500.11 Grote vorzutragen, und würde daher die Summe von Gold-Thalern 597.62 Grote nicht zur Verwendung kommen. Außer dem oben genannten Betrage wird zur Bervollständigung der Inventarien die Summe von Thaler 100 zu beantragen sein.

13. Verbindung des Begejacker Hafens mit dem Bahnhofe Grohn-Begejacker.

Laut Budget für den Hochbau ist im Jahre 1868 nicht zur Verwendung gekommen die Summe von Gold-Thaler 1984.60 Grote, welche in dem neuen Budget wieder vorzutragen und womit die Vollendung der genehmigten Arbeiten vollständig zu bestreiten ist.

A. Anlagen auf dem Hauptbahnhofe, für gemeinschaftliche Rechnung mit Preußen.

Die Arbeiten sind vollständig beendet und dabei die Summe von 28 Thalern 24 Grosen nicht zur Verwendung gekommen.

B. Anlage der Bremen-Oldenburger Eisenbahn.

Sämmtliche Anlagen sind vollendet. Es ist dabei laut nachfolgender Abrechnung die Summe von Gold-Thalern 1,053.37 Grote nicht zur Verwendung gekommen.

	Bewilligt		Verausgabt		Deniger	
	fl	kr	fl	kr	fl	kr
a. Stationsgebäude in der Neustadt.	1,150	—	1,093	54	56	18
b. Oberbau u. Verschiedenes in der Neustadt	322	33	190	29	132	4
c. Arbeiten am rechten Weserufer:						
1) für Bremen	1,500	—	974	48	388	65
2) für Oldenburg	1,400	—	1,536	31		
d. Gleise zwischen Düsternstraße und Hauptbahnhof.	3,000	—	2,555	50	444	22
e. Desgl. auf dem nördlichen Theile des Hauptbahnhofes	150	—	118	—	32	—
Summa Goldfl.	7,522	33	6,468	68	1,053	37

C. Anlagen auf dem ehemaligen Zuchthausplatze und am Weserbahnhofs in Folge der Oldenburger Eisenbahn.

Die Arbeiten sind vollständig beendet, und ist dabei die Summe von 274 Thalern 25 Groschen nicht zur Verwendung gekommen.

(gez.) A. Schröder.

Unter-Anlage II
zur Anlage VI der Mittheilung des Senats
vom 27. Februar 1869.

Zusammenstellung

der

von der Wasserbaudirection vollendeten Arbeiten.

A. Bremen-Oldenburger Eisenbahn.

1) Weserbrücke, bewilligt pro 1868 fl 2,861.49
Ausgegeben sind " 2,749.34
Rest fl 112.15

welcher nicht wieder vorzutragen ist.

2) Ufermauer und Rampe an der Neustadtsseite,
bewilligt pro 1868 fl 2,361. 9
Ausgegeben sind " 1,068. 4
Rest " 1,293. 5

welcher nicht wieder vorzutragen ist.

3) Veränderung und Verlegung der Straßen in der Neustadt,
bewilligt pro 1868 fl 2,411.58
Ausgegeben sind " 989.60
Rest " 1,421.70

welcher nicht wieder vorzutragen ist.

4) Spundwand vor der Ufermauer an der Altstadtseite,
bewilligt pro 1868 fl 200.—
Ausgegeben sind " 117.15
Rest " 82.57

welcher nicht wieder vorzutragen ist.

5) Verlegung des Hafendeiches und der Boltmershauser Allee,
bewilligt waren fl 576.55
Ausgegeben sind " 1.54
Rest " 575. 1

welcher nicht wieder vorzutragen ist.

6) Aufhöhung des Terrains am Sicherheitshafen,	
bewilligt waren	5,124.66
Verausgabt sind	5,041.68
Rest	82.64

welcher nicht wieder vorzutragen ist.

B. Sonstige Eisenbahnbauten.

7) Bau der Ufermauer unterhalb des Schuppens Nr. 2 am Weserbahnhofe.

 Bewilligt waren pro 1868 16,432.47

 Verausgabt sind

Mithin hat eine Ueberschreitung stattgefunden von 560 Thalern 42 Groten, deren Nachbewilligung am 4. December 1868 ausgesprochen worden ist.

Bremen, den 31. December 1868.

(gez.) Berg.

Anlage VII

zur Mittheilung des Senats
vom 27. Februar 1869.

Bericht der Convonedeputation,

die Vorschläge über die Unterhaltungskosten des Fahrwassers der Weser, Resum und Summe im Jahre 1869 betreffend.

Indem sich die Deputation wegen der von ihr eingereichten Specialbudgets in der Hauptsache auf den in der Unteranlage angeschlossenen Bericht des Baudirector Berg bezieht, erlaubt sie sich, demselben die nachstehenden Bemerkungen beizufügen.

1. Der kleine Bagger Nr. 3 hat noch keine eiserne Sandschiffe, wie die übrigen Bagger. Die dazu gehörigen hölzernen Sandschiffe sind indeß im Laufe der Zeit so abgängig geworden, daß eine Ergänzung derselben nicht mehr umgangen werden kann. Daher ist es die Absicht, wie im Specialbudget bemerkt, statt der abgängigen hölzernen sieben neue eiserne Sandschiffe anfertigen zu lassen, was sich um so mehr rechtfertigen dürfte, als die eisernen Schiffe sich durch ihre Haltbarkeit, und durch ihre größere Tragfähigkeit als sehr vortheilhaft, insbesondere bei größeren Entfernungen, bewährt haben.

2. Die im vorigjährigen Budget für das Separationswerk in der Stadt ausgelegte Summe ist bis auf 5785 Thaler 50 Grote verwandt worden. Der genannte Restbetrag hat im diesjährigen Budget wieder vorgetragen werden müssen, weil zur Vollendung des ganzen Werks noch die Aufwendung einiger Kosten in diesem Jahre erforderlich sein wird.

3. Von dem Fond für gemeinschaftliche Baggerungen in der Unterweser unterhalb Begeßack hat ungeachtet der vorhandenen Untiefen im Fahrwasser im vorigen Jahre kein Gebrauch gemacht werden können, weil von Preussischer Seite die Theilnahme abgelehnt wurde. Jetzt hat aber die Preussische Regierung erklärt, daß sie dem früher von der vormaligen Hannoverschen Regierung abgelehnten diesseitigen Antrage gemäß die Kosten der erforderlichen Baggerungen auf der Stromstrecke der Weser neben Lobbendorf zum dritten Theile und neben Medum zu zwei Dritteln übernehmen wolle, und wir dürfen daher das Hinderniß als beseitigt betrachten und uns der Hoffnung überlassen, daß wir auf den gedachten verwilderten Stromstrecken ein einigermaßen genügendes Fahrwasser, so weit es wenigstens ohne weitere Einengung des Stromes erreichbar, erhalten werden.

In Folge davon ist auch die im vorigen Jahre nicht verwandte Summe von 1054 Thalern 15 Groten wieder im diesjährigen Budget vorzutragen.

(gez.) J. D. Meier, Dr.

(gez.) Johannes Frike.

Unter-Anlage
zur Anlage VII der Mittheilung des Senats
vom 27. Februar 1869.

B e r i c h t

des Baudirector Berg, die im Jahre 1868 an der Weser, Lesum und Wumme ausgeführten Bauten, sowie Vorschläge pro 1869 betreffend.

Im Nachstehenden erlaube ich mir über die im Jahre 1868 ausgeführten Strombauten an Weser, Lesum und Wumme zu berichten und Vorschläge über die im Jahre 1869 auszuführenden Arbeiten vorzulegen.

I. Weser.

Die Bewilligungen des Jahres 1868 betrugen:

1) für Neubauten	* 1,015
2) für Unterhaltung des Fahrwassers und Baggerungen	" 45,000
Nachbewilligt wurden nach Senats- und Bürgerschaftsbeschluß vom 11./13. November 1868	" 7,000
Total	* 53,015

Neubauten.

Für die Ausführung der Zwischenbuhnen an der sog. Insel, Hasenbüren gegenüber, sind ausgegeben 1029 Thaler 19 Grote.

Baggerungen.

Für die Baggerungen in der Weser, zwischen Bremen und Begeßack, sind im Ganzen verausgabt 30,062 Thaler 36 Grote oder nach Abzug einer Einnahme von 2459 Thalern 3 Groten für verkauften Baggerland und Baggerungen von Privaten 27,603 Thaler 33 Grote.

Das Fahrwasser der Weser war im Laufe des Jahres 1868 im Allgemeinen als gut zu bezeichnen, wenn man einzelne Störungen durch Sandeggen abrechnet, deren Beseitigung starke Anstrengungen der Bagger erforderte.

Vor den Drehöffnungen der Eisenbahnbrücke waren mehrfach Baggerungen erforderlich, werden auch später ab und an erforderlich werden, weil es einestheils darauf ankommt, das Fahrwasser an einer gegebenen Stelle, den Drehbrückenöffnungen, herzustellen und zu unterhalten, andernteils weil die durch das Separationswerk eingeeengte Stromstrecke die Sände stärker und rascher nach abwärts führt und eine Tendenz des Stromes vorhanden ist, die Fahrille unter dem ersten großen Joche der Eisenbahnbrücke hindurch auszubilden. Es wird aber auch das Separationswerk, wenn der neue Flußschlauch erst ordentlich ausgebildet ist, was sich erfahrungsmäßig nicht rasch erzwingen läßt, wiederum zu der Verminderung der Baggerungen beitragen, so daß man hier seiner Zeit gute Resultate mit Recht erwarten darf.

Der untere Theil der Bürener Weser erforderte auch im Jahre 1868 sehr umfassende Baggerungen.

Das plötzliche Aufhören der Correctionswerke an dieser Stelle verursachte eine Stromspaltung und in Folge davon eine starke Versandung. Nach Herstellung eines Separationswerkes zwischen dem unteren Theile der Bürener Weser und dem alten Weserarme, an der sog. rügen Egge, hat sich das Fahrwasser im ersteren Stromarme sehr gebessert, und ist nach dessen Vollendung keine Baggerung mehr erforderlich geworden.

Soll indessen dieses Separationswerk auf die Dauer vollständig seinen Zweck erfüllen, so ist ein Ausbau der Stromstrecke von der Bürener Weser im Anschlusse an die unterhalb Begeßack ausgeführten Correctionswerke erforderlich.

Die Stromstrecke von der Stadt bis zur Moorlosen Kirche erforderte nur an einer Stelle, in der langen Bucht, eine Nachhülfe durch Baggerung.

Die Ausgaben vertheilen sich auf die drei Bagger folgendermaßen:

Bagger Nr. 1	* 13,411. 7
Bagger Nr. 2	" 10,276. 36
Bagger Nr. 3	" 5,082. 30
Für Unterhalt der Baggergeräthe, Karren, Karrdielen, Stege, Schiebebäume zc. zc. mußten verausgabt werden	" 1,292. 35
Total	* 30,062. 36

Transport...	30,062.36
davon die oben angeführte Einnahme von	2,459. 3
Reßt	27,603.33

C. Unterhaltung der Werke und Allgemeine Ausgaben.

Für Reparatur der Stromcorrectionswerke, Schlengen, Packwerke und Coupirungen an der Unterweser sind verausgabt 13,112 R^{f} 10 Gr., oder nach Abzug einer Einnahme von 1148 R^{f} 52 Gr. für verkauftes Material zc. zc. 11,963 R^{f} 30 Gr. In dieser Summe sind die Kosten für das oben angeführte Separationswerk an der rügen Egge enthalten.

Bei der Reparatur von Schlengenköpfen ist der Versuch gemacht, dieselben mit Bruchsteinen abzustampfen, um die kostspieligen und immer wiederkehrenden Reparaturen mit Buschmaterial zu beschränken. Bis jetzt hat der Versuch gute Resultate ergeben. Die Schlengen haben sich im Allgemeinen gut erhalten.

Für Unterhaltung der Leinpfade sind 2324 R^{f} 67 Gr. ausgegeben. Die in den letzten Jahren ausgeführte theilweise Bepflanzung der Leinpfade mit Weidenbusch hat die Unterhaltungskosten erheblich vermindert. Auch sind im Jahre 1868 zwei Stellen, welche beim Uebersturz des Wassers alljährlich beschädigt wurden, gepflastert.

Die Herstellung und Unterhaltung der Hackelwerke, Befriedigungen zc. erforderte 142 R^{f} 54 Gr., während für die Bervollständigung der Weidenpflanzungen 337 R^{f} ausgegeben wurden.

Die Unterhaltung und Reparatur der sämtlichen Convoyeschiffe kostete 1164 R^{f} 42 Gr.

An Insgemeinkosten, Gehalten, Nachtwachten, Büreaukosten, Notirungen der Wasserstände, Unterhalt und Ergänzung der Geräthe, Lagermiethen, Depeschen über Wasserstände zc. sind 6423 R^{f} 19 Gr. verausgabt.

Für die Oberweser sind 1842 R^{f} 53 Gr. verausgabt, davon kommen auf

1) Unterhalt, Reparatur der Schlengen	1169 R^{f} 66 Gr.
2) Leinpfade	300 " 12 "
3) Hackelwerke	50 " 12 "
4) Stromwächtergehälter und allgemeine Unkosten	322 " 35 "

Zusammen.... 1842 R^{f} 53 Gr.

Die Ausgaben für die Ober- und Unterweser vertheilen sich wie folgt:

1) Oberweser	1,842 R^{f} 53 Gr.
2) Baggerungen, Unterweser	30,062 " 36 "
3) Reparaturen, desgl.	13,112 " 10 "
4) Leinpfade, desgl.	2,324 " 67 "
5) Hackelwerke, desgl.	142 " 54 "
6) Pflanzungen, desgl.	337 " — "
7) Convoyeschiffe, desgl.	1,164 " 42 "
8) Allgemein, desgl.	6,423 " 19 "
9) Neubauten, desgl.	1,029 " 19 "

Zusammen.... 56,439 R^{f} 12 Gr.

Davon die oben angeführten Einnahmen

von { 2459 R^{f} 3 Gr. }	
{ 1148 " 52 " }	3,607 " 55 "

Totalausgabe.... 52,831 R^{f} 29 Gr.

Die Bewilligungen betrugen

Die Ausgabe betrug

woraus sich ein Ueberschuß ergibt von 183 R^{f} 43 Gr.

II. Einnahme aus verpachteten Ländereien und verliehenen Geräthen.

Die nicht von den Ausgaben abzusetzenden, aus der Verpachtung von Ländereien herrührenden Einnahmen waren pro 1868 veranschlagt zu

die Einnahme hat bis zum 31. December 1868 betragen

Es ergibt sich hier ein Ausfall von

wobei indeß zu bemerken ist, daß einzelne Pächter, trotz der ergangenen Anmahnungen, noch nicht bezahlt haben. Auch schwebt wegen Erlasses eines Theiles einer Landpacht noch eine Verhandlung. Die zurückgebliebenen Beträge werden im Jahre 1869 als Einnahme zu verrechnen sein. Für das Verleihen von Baugeräthschaften sind eingegangen und an die Generalcasse abgeliefert 165 Thaler 28 Grote.

III. Die Lesum und Summe.

Für die Unterhaltung des Fahrwassers und der Correctionswerke der Lesum und Summe waren pro 1868 bewilligt..... $\text{fl. } 750.$ —
verausgabt wurden dafür..... „ 262.29
so daß sich ein Ueberschuß herausstellt von..... $\text{fl. } 487.43$

In der Lesum sind im Jahre 1868 keine Baggerungen erforderlich gewesen, die Schlingen hatten sich gut erhalten, so daß Reparaturen nicht erforderlich wurden.

In der Summe ist eine Strecke des Packwerkes, welches stark verfaßt war, aufgehöhht, wofür die oben angeführten $262 \text{ fl. } 29 \text{ gr.}$ ausgegeben werden mußten.

Nach Vorausschickung dieser Uebersicht über die im Laufe des Jahres 1868 ausgeführten Arbeiten und die dadurch entstandenen Ausgaben, erlaube ich mir nachstehend die Vorschläge über die im Jahre 1869 zur Fortsetzung und Erhaltung des Correctionsystems der Weser, Lesum und Summe, sowie zur Erhaltung des Fahrwassers und der Strombauwerke überhaupt erforderlichen Arbeiten und Ausgaben vorzulegen. Diese Vorschläge können, wie das in der Natur der Sache liegt, nur approximativer Art sein, da erst nach vollständigem Verlaufe des Winters ein bestimmter Ueberblick über die Beschaffenheit der Correctionsbauten und des Fahrwassers gewonnen werden kann und selbst die Wasserstände des heranziehenden Jahres einen starken Einfluß auf die Arbeiten und Baggerungen ausüben.

I. Die Weser.

A. Neubauten.

Neubauten werden, so weit sich das jetzt beurtheilen läßt, im Jahre 1869 nicht erforderlich werden.

B. Baggerungen.

Für Baggerungen werden, incl. der Anschaffung von 7 Stück neuer eiserner Sandschiffe, als Ersatz für ältere, abgängige Fahrzeuge, approximativ erforderlich werden $30,000 \text{ fl.}$, von welcher Summe 6440 fl. auf die Anschaffung der vorgedachten Schiffe enthalten.

C. Reparatur und Unterhalt.

Für Reparatur der Packwerke, Schlingen, Coupirungen, Leinpfade, allgemeine Unkosten u. ist der auch in früheren Jahren gemachte, approximative Ansatz von $20,000 \text{ fl.}$ wieder aufzunehmen.

Der Gesamtbedarf des Jahres 1869 stellt sich daher muthmaßlich folgendermaßen heraus:

A. Neubauten.

B. u. C. Allgemeiner Unterhalt des Fahrwassers nebst Zubehör,
wovon auf Baggerungen muthmaßlich..... $\text{fl. } 30,000.$
auf Unterhaltung der Werke und allgemeine Unkosten muthmaßlich entfallen „ $20,000.$
so daß im Ganzen erforderlich werden..... $\text{fl. } 50,000.$

II. Lesum und Summe.

Für die Lesum wird für Unterhalt der Werke und für Baggerungen muthmaßlich der Ansatz von 500 Thalern ausreichend sein, während für die Summe muthmaßlich 250 Thaler erforderlich werden, so daß das Budget pro 1869 für beide zusammen sich auf 750 Thaler feststellen lassen wird.

III. Einnahme aus verpachteten Ländereien und vermiethten Geräthen.

Die Einnahme aus verpachteten Ländereien ist zu..... $\text{fl. } 700.$
diejenige für den Erlös aus der Vermietbung von Geräthen zu..... „ $200.$
zu veranschlagen, so daß das Budget hierfür zu..... $\text{fl. } 900.$
angenommen werden kann.

Bremen, den 15. Januar 1869.

(gez.) Berg.